

Inhaltsverzeichnis

SCHWERPUNKTTHEMA.....	4
EUREGIO INNOVATIONSPREIS 2005	4
<i>Kommunen in Europa - Nachbarschaft und regionale Mitwirkung</i>	4
POLITIK.....	4
ÖSTERREICH	4
<i>GenderAlp!, Klimabündnis, Intelligent Metering - Sitzung der NÖ Landesregierung</i>	4
<i>Wienerwald, Biogasanlage - Sitzung der NÖ Landesregierung</i>	5
<i>Neue Grenzübergänge und Polizei "neu"</i>	5
<i>Österreich und Ungarn: Zwei Länder mit gleichen Zielen und bewährter Zusammenarbeit im Bereich</i>	
<i>Arbeitsmarkt.....</i>	5
<i>Neue EU-Nachbarländer erteilen wenig positive Asylbescheide.....</i>	5
<i>Regionalförderungen, Gewässergüte - Sitzung der NÖ Landesregierung</i>	5
<i>In Zukunft: Wien.....</i>	5
SLOWAKEI	6
<i>„Die Presse“ über die Slowakei.....</i>	6
<i>Internationale Konferenz über EU-Erweiterung</i>	6
<i>Mission in Brüssel</i>	6
<i>Österreicher und Slowaken für EU-Verfassung.....</i>	6
UNGARN.....	6
<i>Deutsch-österreichisch-ungarische Großrazzia gegen illegale Beschäftigung</i>	6
<i>Gemeinsames Militärmanöver</i>	7
HUMANRESSOURCEN	7
ÖSTERREICH	7
<i>Frauenstädtenetzwerk FemCities ab sofort online</i>	7
<i>Präsentation der anderen EU</i>	7
<i>Neue zweisprachige Klassen genehmigt.....</i>	7
<i>Grenzenlos Studieren</i>	7
<i>Lehrlingsaustausch Wien - Bratislava.....</i>	8
<i>Stipendien von Land und Unabhängigem Literaturhaus NÖ</i>	8
<i>NÖ Jugendaustauschprogramm.....</i>	8
TSCHECHIEN	8
<i>Den Stiftertag feiern Kinder aus drei Ländern</i>	8
<i>Die Universität verbindet tschechische und österreichische Senioren miteinander.....</i>	8
<i>Gemeinsamer Unterricht für Studenten</i>	9
<i>Die Tschechen und Österreicher schrieben gemeinsam ein Buch.....</i>	9
UNGARN.....	9
<i>Ausstellungen über Ungarn</i>	9
<i>Infos für Frauen in vier Sprachen.....</i>	9
<i>Robert-Musil-Symposium in Budapest</i>	9
EU-FÖRDERPROGRAMME	9
ÖSTERREICH	9
<i>Burgenland - Prets: EU-Regionalausschuss sichert Ziel 1-Förderungen ab.....</i>	9
<i>NÖ holte 2004 rund 615 Millionen Euro aus Brüssel.....</i>	10
<i>Experten-Treffen zum Projekt "GenderAlp!" im NÖ-Landhaus.....</i>	10
<i>Mikl-Leiter präsentierte EUREGIO-Innovationspreis 2005.....</i>	10
TSCHECHIEN	10
<i>18 südböhmische Projekte waren in den INTERREG-Programmen erfolgreich.....</i>	10
SLOWAKEI	11
<i>Fonds zur Förderung des Fremdenverkehrs</i>	11
<i>EU-Förderungen sollen in die Bildung und das Schulwesen fließen.....</i>	11
UNGARN.....	11
<i>Ungarn will maximale EU-Förderung.....</i>	11

VERKEHR	12
ÖSTERREICH	12
<i>In Südböhmen fährt ein österreichischer Bus</i>	<i>12</i>
<i>Licht auch am Tag für die österreichischen Autofahrer</i>	<i>12</i>
<i>Österreich unterstützt ökologisch vertretbare Donauausbaupläne Bayerns</i>	<i>12</i>
<i>Gorbach unterzeichnet Memorandum of Understanding mit Ungarn</i>	<i>12</i>
<i>"EU-Erweiterung rückt Wasserstraße Donau ins Zentrum"</i>	<i>13</i>
<i>Langsamer Eisenbahnkorridor nach Linz</i>	<i>13</i>
<i>Tschechien und Österreich unterschreiben gemeinsame Deklaration für grenzüberschreitende Projekte</i>	<i>13</i>
<i>Schiienenanbindung Wien-Bratislava durch PPP-Modell rascher</i>	<i>13</i>
<i>Verkehrsverbindung Wien-Laa/Thaya muss rasch ausgebaut werden</i>	<i>13</i>
UNGARN	14
<i>Ungarn verfolgt österreichische Pickerlsünder</i>	<i>14</i>
<i>Tolle Angebote nach Ungarn</i>	<i>14</i>
UMWELT	14
ÖSTERREICH	14
<i>Für Projekte mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen</i>	<i>14</i>
<i>"INFOLINK" Umweltinfos online in vier Sprachen</i>	<i>14</i>
<i>Europäisches Qualifizierungsprogramm für die Zukunftsbranche startet im Jänner 2006</i>	<i>15</i>
<i>Eröffnung der 20. BIOEM in Großschönau</i>	<i>15</i>
TSSCHECHIEN	15
<i>Sie bereiten eine Katastrophe vor, behauptet der Österreicher</i>	<i>15</i>
<i>Tschechische Bürgermeister können nach Österreich auf Exkursion fahren</i>	<i>16</i>
UNGARN	16
<i>Erneuerbare Energien in Ungarn immer mehr "Mainstream-Thema"</i>	<i>16</i>
<i>Mais-Benzin aus Ungarn</i>	<i>16</i>
WIRTSCHAFT	16
ÖSTERREICH	16
<i>ORF-Tochter ORS bietet für ungarisches Sendernetz</i>	<i>16</i>
<i>NÖ Wirtschaft ein Jahr nach Erweiterung</i>	<i>16</i>
<i>Österreich drittgrößter Investor in der Slowakei</i>	<i>17</i>
<i>NÖ-Wirtschaftsagenturen in Prag, Bratislava und Budapest werden fortgeführt</i>	<i>17</i>
<i>Zwischenbilanz über ein Jahr Osterweiterung</i>	<i>17</i>
<i>Österreichische Firmen kritisieren Wiens Politik</i>	<i>17</i>
SLOWAKEI	17
<i>Wien - Bratislava: Wirtschaftsraum mit Zukunft</i>	<i>17</i>
<i>Binder Holz wird von Slowakei umworben</i>	<i>18</i>
SLOWAKEI	18
<i>Wissenschaftlich-technischer Park in Vajnory in Planung</i>	<i>18</i>
UNGARN	18
<i>EU genehmigt Joint Venture zwischen Daimler österreichischer MAV in Ungarn</i>	<i>18</i>
<i>"Gastarbeiter" aus Ungarn</i>	<i>18</i>
LANDWIRTSCHAFT	19
ÖSTERREICH	19
<i>Forschungsstrategien für die Landwirtschaft</i>	<i>19</i>
<i>Lebensministerium bringt Feinkostladen Österreich in slowakische Supermärkte</i>	<i>19</i>
UNGARN	19
<i>Wein für Ungarn</i>	<i>19</i>
REGIONALENTWICKLUNG	19
ÖSTERREICH	19
<i>Projekt "GenderAlp!" zur Umsetzung geschlechtergerechten Qualitätssicherung und Raumplanung gefördert</i>	<i>19</i>
<i>"Regionalberatung und Netzwerkbildung"</i>	<i>19</i>
<i>Neue Regionalisierungsprojekte beschlossen</i>	<i>20</i>
<i>Vier neue Regionalisierungsprojekte beschlossen</i>	<i>20</i>
<i>Zusammenarbeit mit den benachbarten neuen EU Mitgliedern wird verstärkt</i>	<i>20</i>
<i>Bereits 500 SchülerInnen im Industrieviertel lernen Ungarisch</i>	<i>20</i>
<i>Kleinprojekte- und Kleinregionenfonds für das Industrieviertel</i>	<i>21</i>

<i>CENTROPE - Partner auf gleicher Augenhöhe</i>	21
<i>Die künftigen „Grinzings“ von Bratislava</i>	21
UNGARN.....	21
<i>Ungarn strebt mehr Zusammenarbeit an</i>	21
TOURISMUS	22
ÖSTERREICH	22
<i>"Europa erlesen" - Weinviertelbuch präsentiert</i>	22
<i>Grenzüberschreitendes Radprojekt vom 9. bis 13. Mai</i>	22
<i>Grenzenlos Golfen mit der neuen 4-Regionen-GolfCard</i>	22
UNGARN.....	22
<i>Tourismusboom nach Ungarn hält auch 2005 an</i>	22
<i>Pécs in Bécs</i>	22

Impressum

Der EUREGIO forum+ Newsletter wird von mecca environmental consulting im Auftrag des EUREGIOforums erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting, www.mecca-consulting.at

Redaktion Ungarn: Reka Katona

Redaktion Slowakei: Marta Cociancig

Redaktion Tschechien: Jan Moudrý

Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler

SCHWERPUNKTTHEMA

EUREGIO Innovationspreis 2005

Kommunen in Europa - Nachbarschaft und regionale Mitwirkung

Am Mittwoch, den 29. Juni 2005 fand im Beisein von Landesrätin Mikl-Leitner und mehr als 130 internationalen Gästen die glanzvolle Verleihung des EUREGIO Innovationspreises im Casino Baden statt. Im Rahmen des EUREGIOforums+, der Gemeinschaftsinitiative der NÖ Regionalmanagements und ihrer Partnerorganisationen aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn, wurde 2005 bereits zum vierten Mal eine besondere Auszeichnung für Projekte mit grenzüberschreitender Ausstrahlung vergeben. Angesprochen waren Vereine, Gemeinden, Institutionen und Initiativen, die über Staatsgrenzen hinweg kooperieren.

Heuer waren Projekte zum Thema „Kommunen in Europa - Nachbarschaft und regionale Mitwirkung“ zur Einreichung aufgerufen. Gemeinden und Städte sind mit großen Veränderungen konfrontiert. Viele Aufgaben sind für eine Gemeinde alleine nicht mehr lösbar. Um die eigene und die gemeinsame Zukunft zu planen, braucht es grenzüberschreitende Ideen und Visionen. Gemeinsame, offensive und zukunftsorientierte Strategien sind erforderlich um den Herausforderungen in den unterschiedlichsten Bereichen gewachsen zu sein und die Chancen zu nutzen. Der Innovationsmotor „Kooperation“ spielte dabei eine wichtige Rolle. Deshalb zeichnete der EUREGIO Innovationspreis 2005 kommunale Projekte, die sich mit dem Thema europäische Nachbarschaft und regionale Mitwirkung beschäftigen, aus.

Mit dem EUREGIO Innovationspreis möchten das EUREGIOforum+ und die Sponsoren Casinos Austria, das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und die Kommunalkredit Austria AG besonders innovative und gelungene grenzüberschreitende Projekte auszeichnen und unterstützen. Die PreisträgerInnen des EUREGIO Innovationspreises 2005 sind:

- Projekt lokal: Leben im Dorf – Dorf(er)leben, ProjektträgerIn: Stadtgemeinde Hardegg, ProjektpartnerIn: Obec Starý Petřín

- Projekt regional: Das längste grenzüberschreitende Frühstück zwischen Retz und Znaim am 1. Mai 2004, ProjektträgerIn: Retzer Land – Regionale Vermarktungsges.m.b.H, ProjektpartnerIn: Znojemská Beseda, Ředitelka

- Projekt international: Universitätslehrgang – Erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa, ProjektträgerIn: Energiepark Bruck an der Leitha, ProjektpartnerIn: Technische Universität Wien, Nyugat-Magyarországi Egyetem, Energy Center Bratislava

- Innovativstes Projekt: Regionale Kreislaufwirtschaft – Sinnvoller Kommunaler Umweltschutz, ProjektträgerIn: Marktgemeinde Lasseo, ProjektpartnerIn: Združenie pre rozvoj Váhu

Zu Recht kann heuer wieder von einem großen Erfolg für den EUREGIO Innovationspreis gesprochen werden. Die eingereichten Projekte spannten den Bogen von Kooperationsnetzwerken und Partnerschaftsaufbau über Kunst und Bildung bis hin zur Umwelt.

Neben dem Geldpreis von 2.000,-- Euro erhielten alle PreisträgerInnen den Innovationspreispokal, der von der renommierten Künstlerin Lauretta Staats gestaltet wurde. Der Innovationspreis wird auch 2006 wieder vergeben. Viel Spaß beim grenzüberschreitenden Zusammenarbeiten und Projekte entwickeln wünschen die NÖ Regionalmanager!

Nähere Information:

Alle eingereichten Projekte und die PreisträgerInnen werden ab 30.6.05 auf www.euregioforum.at vorgestellt.

Nähere Infos bei Dipl.-Ing. Andreas Weiß – Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel

(office@industrieviertel.at) oder Dr. Hannes Schaffer – mecca environmental consulting (office@mecca-consulting.at).

Quelle: mecca-consulting, 29.06.2005

POLITIK

Österreich

GenderAlp!, Klimabündnis, Intelligent Metering - Sitzung der NÖ Landesregierung

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Für das Projektmanagement des INTERREG IIIb Projekts "GenderAlp!" wurde bis zu einer Höhe von 135.000 Euro der Zuschlag erteilt. Als Partner in diesem Verbundprojekt setzt Niederösterreich den Schwerpunkt auf die Standortoptimierung von Wirtschaftsparks, wobei die Vorteile und der Nutzen einer Qualitätssicherung durch Gender Mainstreaming sichtbar gemacht werden sollen.

- Für die Durchführung des Projekts "Klimabündnis Schwerpunktregion grenzüberschreitend 2005 bis 2006 Niederösterreich - Slowakei" wurde eine Beihilfe in der Höhe von 150.000 Euro gewährt. Ebenso wurde für die

Durchführung des Projekts "Klimabündnis Schwerpunktregion grenzüberschreitend 2005 bis 2006 Niederösterreich - Tschechien" eine Beihilfe in der Höhe von 300.000 Euro bewilligt. Das Ziel dieser Projekte ist es, bei der Annäherung der Klimabündnisziele einen nachhaltigen Beitrag zu leisten.

- Weiters wurde für drei Biogasprojekte in Niederösterreich ein Investitionszuschuss des Landes in der Gesamthöhe von 301.593 Euro gewährt.

- Für das EU-Projekt "Intelligent Metering" im Rahmen des EU-Programms "Intelligent Energy-Europe" wurde ein Betrag in der Höhe von 81.850 Euro bewilligt. Bei diesem Projekt geht es um die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden, wobei vorwiegend öffentliche Gebäude involviert sind.

Quelle: OTS, 14.06.2005

Wienerwald, Biogasanlage - Sitzung der NÖ Landesregierung

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Es wurde beschlossen, den Auftrag für die Projektkontrolle "Verkehrssparen Wienerwald" von 20 auf 25 Gemeinden zu erweitern. Die Erhöhung beträgt 46.505,61 Euro.

- Zudem wurde für das Projekt "Biogasanlagen – IGNIS Raiffeisen-Immobilien-Leasing GmbH in Wolfsthal" ein Investitionszuschuss von 200.000 Euro bewilligt.

Quelle: OTS, 07.06.2005

Neue Grenzübergänge und Polizei "neu"

Innenministerin Liese Prokop (ÖVP) will sich für die Realisierung der Grenzübergänge St. Margarethen und Deutsch Schützen einsetzen. Das sagte Prokop nun bei ihrem Besuch im Burgenland. Sie zeigte sich bei ihrem Besuch im Burgenland am Donnerstag zuversichtlich, dass bereits im Sommer in den Gemeinden Sankt Margarethen und Deutsch Schützen Grenzübergänge nach Ungarn für Fußgänger, Radfahrer sowie landwirtschaftliche Fahrzeuge eröffnet werden könnten.

Quelle: burgenland.orf.at, 16.06.2005

Österreich und Ungarn: Zwei Länder mit gleichen Zielen und bewährter Zusammenarbeit im Bereich Arbeitsmarkt

11. österreichisch ungarische Arbeitsmarktkonferenz

Zur Eröffnung der traditionellen gemeinsamen Arbeitsmarktkonferenz zwischen Österreich und Ungarn in Szombathely hat Arbeitsminister Dr. Martin Bartenstein gestern Abend seinen ungarischen Amtskollegen Gabor Czismar sowie die ungarische Ministerin für Chancengleichheit Kinga Göncz getroffen. Die dreitägige Konferenz steht unter dem Motto "Arbeitsmarktpolitische Integration von Frauen. Zur Arbeitnehmerfreizügigkeit und auch im Zusammenhang mit der künftigen Entwicklung des Grenzgänger- und des Praktikantenabkommens werden Minister Gabor Czismar und BM Bartenstein die Sozialpartner beider Länder zu Gesprächen einladen. Bartenstein schloss seine Eröffnungsrede mit: Es gibt keine Patentrezepte für den Arbeitsmarkt, wir müssen und werden aber ständig gemeinsam daran arbeiten!

Quelle: OTS, 12.05.2005

Neue EU-Nachbarländer erteilen wenig positive Asylbescheide

Schafft es ein Flüchtling auf dem Weg nach Österreich nicht über die slowakische Grenze, hat er denkbar schlechte Chancen auf Gewährung von Asyl. Die Slowakei hat nämlich im vergangenen Jahr lediglich 15 Asylwerbern einen positiven Bescheid erteilt. Im Vergleich dazu wurden in dem Nachbarland 11.391 neue Asylgesuche gestellt. Das weisen aktuelle Statistiken, die der Asylkoordination vorliegen, aus. Zum Vergleich: In Österreich sind es 20 Prozent. 2004 gab es hierzulande bei 24.676 neuen Anträgen und 25.424 Entscheidungen 4.913 positive Erledigungen. Aber nicht nur in der Slowakei sieht es wesentlich trister aus als in Österreich. Ungarn gewährte bei 1.600 Ansuchen und 1.080 Entscheidungen 149 Menschen Asyl und hat damit einen Positivanteil von 13,8 Prozent.

Quelle: www.wienerzeitung.at, 03.05.2005

Regionalförderungen, Gewässergüte - Sitzung der NÖ Landesregierung

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Es wurde auch beschlossen, für das Projekt Aufschließung des Betriebsgebiets in der Gemeinde Ernsthofen (Bezirk Amstetten) aus der Regionalförderung einen Betrag von 170.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

- Die NUA - Umweltanalytik GmbH in Maria Enzersdorf wurde mit den Arbeiten zur Erhebung der saprobiologischen Gewässergüte in Niederösterreich im Industrieviertel incl. Traiseneinzugsgebiet beauftragt.

Quelle: OTS, 03.05.2005

In Zukunft: Wien

STEP 05 - Der neue Stadtentwicklungsplan

Mit dem STEP 05, dem neuen Stadtentwicklungsplan für Wien werden die Weichen für die nahe und mittlere Zukunft der Donaumetropole gesetzt. Diese ergeben sich aus den Herausforderungen für Wien als Zentrum

einer mitteleuropäischen Großregion einerseits sowie aus den Anforderungen an die bauliche Entwicklung, als Folge der demografischen und ökonomischen Veränderungen. In einem "Regionalen räumlichen Leitbild", einem "Räumlichen Leitbild der Stadtentwicklung" und mit der Festlegung von 13 Zielgebieten werden die inhaltlichen Markierungen vorgenommen.

Mit dem STEP 05 liegt ein Dokument vor, das die Visionen und Zielsetzungen, wie sie im Strategieplan 2004, den Wiener Visionen, dem Masterplan Verkehr 03, dem Klimaschutzprogramm u.a. formuliert wurden, aufgreift und daraus die Grundlagen für eine zukunftsorientierte, räumliche Gesamtentwicklung Wiens der nächsten 15 Jahre ableitet.

Quelle: OTS, 03.05.2005

Slowakei

„Die Presse“ über die Slowakei

Die unabhängige österreichische Tageszeitung "Die Presse" hat eine ihrer Beilagen der Slowakei gewidmet. Die Presse hob die Erfolge der Slowakei im sozialen und wirtschaftlichen Bereich hervor und bezeichnete die Slowakei als „Reformlaboratorium Europas“. Die Zeitung führte an, dass mehrere Reformen, über die Europa bisher nur diskutiert, in der Slowakei schon ins Leben gerufen wurden. Gemeint werden vor allem die Steuer-, Pensions- und Gesundheitsreformen sowie die Reform des Arbeitsmarktes. Die Österreicher gaben der Slowakei bereits einen Spitznamen - sie nennen unser Land „Detroit hinter den Grenzen“.

Quelle: Radio Slovakia International, 16.06.2005

Internationale Konferenz über EU-Erweiterung

Eine Bilanz des ersten Jahres der EU nach deren Erweiterung zu ziehen, ist das Ziel der internationalen Konferenz, die am 9. Juni in Bratislava stattfinden wird. Während der Konferenz werden verschiedene Themen erörtert, unter ihnen auch das, welche Bedeutung der EU-Beitritt von 10 neuen Ländern für die Union hatte und was für eine Entwicklung der Integration zu erwarten ist. Auf dem Programm steht auch die aktuelle Lage im Bezug auf die Ratifikation der Euroverfassung nach den Referenden in Frankreich und den Niederlanden. Die Konferenz wird vom Institut für öffentliche Fragen (IVO) in Zusammenarbeit mit dem German Marshall Fund of the United States veranstaltet.

Quelle: Radio Slovakia International, 08.06.2005

Mission in Brüssel

Die Regionalentwicklungsagentur Senec-Pezinok, vertreten durch ihre Direktorin Ľuba Pavlovová und Marek Jurina, Mitarbeiter des Stadtamtes Pezinok, hat am 18. - 20. Februar an der Sitzung des Exekutivrates URBACT in Brüssel teilgenommen, deren Ziel ein Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Regionalentwicklung war. Pezinok hat sich dadurch in das Netz der europäischen Städte eingegliedert. Die Vertreter haben dieses Forum auch zur Präsentation der Stadt genutzt und haben gleichzeitig durchgesetzt, dass nächstes Jahr die Sitzung des Rates in Pezinok stattfinden wird.

Quelle: http://pezincan.pezinok.sk/ROK2005/cislo03_2005/index.htm, 21.04.2005

Österreicher und Slowaken für EU-Verfassung

Das slowakische Parlament hat gestern mit einer großen Mehrheit die EU-Verfassung verabschiedet. Die Slowakei ist somit der siebente EU-Staat, der mit dem Dokument einverstanden ist. Die Volksabstimmung, über die auch in Tschechien gesprochen wird, wird in Slowakei nicht stattfinden. Der letzte formale Schritt soll bei der slowakischen Verabschiedung des Dokuments die Unterschrift des Präsidenten sein. Grundsätzliche Vorbehalte sprach nur die christlichdemokratische Bewegung und kommunistische Oppositionspartei aus. Die christlichen Demokraten äußerten die Befürchtungen vor der Entstehung eines „Superstaats“ und sie haben vermisst, dass in der Präambel des Dokumentes das Christentum nicht erwähnt wird. Die EU-Verfassung wurde gestern auch im österreichischen Parlament verabschiedet.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 12.05.2005

Ungarn

Deutsch-österreichisch-ungarische Großraffia gegen illegale Beschäftigung

1.500 Fälle von Schwarzarbeit aufgedeckt

Wie die Abteilung Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) bei der Oberfinanzdirektion Köln vergangene Woche mitteilte, hat sie im Rahmen mehrerer Razzien am vergangenen Dienstag insgesamt 1.500 Fälle ungarischer Schwarzarbeit in Deutschland aufgedeckt. Bei einer zeitgleichen Durchsuchungs- und Festnahmeaktion in Deutschland, Österreich und Ungarn gelang der FKS des Zolls am vergangenen Dienstag ein schwerer Schlag gegen die organisierte Kriminalität im Bereich der illegalen Arbeitnehmerüberlassung und des Lohndumpings: Im Rahmen des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes führte die Behörde in Zusammenarbeit mit der österreichischen Polizei und der ungarischen Finanzpolizei in 134 Objekten Razzien durch, die in Deutschland zur Verhaftung von fünf Hauptbeschuldigten und zwei Tatverdächtigen führten.

Gemeinsames Militärmanöver

An der Übung, die den Namen "Schlaues Wiesel" trägt, nehmen 750 italienische, 450 slowenische und 350 ungarische Soldaten teil. 500 weitere slowenische Soldaten sorgen für logistische Unterstützung. Auch einige kroatische und österreichische Beobachter sind mit dabei. Das Manöver begann am 3. Mai und wird bis nächsten Samstag dauern. Nach dem vorbereiteten Szenario soll sich das Ganze im Land "Veniaslo" (Anagramm für "Slovenia") abwickeln. Zwischen den Ländern einer ehemaligen Föderation, "Alphaland" und "Deltaland", kommt es zu Spannungen und die Vereinten Nationen intervenieren mit der Friedensmission.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 26.05.2005

HUMANRESSOURCEN

Österreich

Frauenstädtennetzwerk FemCities ab sofort online

Eine neue Website geht heute online: Das Ost-West-Frauenetzwerk FemCities - vormals Milena - ist ab sofort mit einer vielseitigen Homepage im Internet zu finden.

Mit der EU-Erweiterung im Mai 2004 hat sich auch die Rolle des Milena Netzwerkes, das seit 1997 Frauen in Institutionen und NGOs in den grenznahen Beitrittsländern vernetzt hat, verändert. "Ziel war und ist die Förderung des grenzüberschreitenden Erfahrungsaustauschs und der Zusammenarbeit. Denn aktive Frauenpolitik darf nicht an nationalen Grenzen enden, sondern wir können alle viel voneinander lernen", sagt Frauenstadträtin Maga Sonja Wehsely, Initiatorin von FemCities. In den sieben Jahren seines Bestehens hat sich das Projekt als frauenspezifische Kommunikationsdrehscheibe im zentraleuropäischen Raum etabliert.

Quelle: OTS, 03.06.2005

Präsentation der anderen EU

"Messe der Grenzregionen" im Wiener Museumsquartier

Die andere EU präsentiert sich zum Abschluss des ÖGB-EU-Projektes "Gemeinsam erweitern" im Wiener Museumsquartier. Mehr als zwei Jahre haben GewerkschafterInnen im Rahmen des ÖGB-EU-Projektes "Gemeinsam erweitern" gezeigt, was möglich ist. Die EU erlebbar machen mit den Menschen und nicht über deren Köpfe hinweg. Ob Jazzkonzert, Sprachkurse, Radwandertag, Arbeitsrecht oder Streikunterstützung, GewerkschafterInnen aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Österreich waren gemeinsam aktiv. Den vorläufigen Abschluss bildet nun die "Messe der Grenzregionen" im Wiener Museumsquartier am 11. und 12. Juni 2005. Präsentiert wird an den beiden Tagen jeweils von 10.00 bis 19.00 Uhr eine Vielfalt aus Kunst, Kultur und Kulinarischem. Dazu gibt es Bier aus Tschechien, Wein aus Ungarn und Mineralwasser aus Slowenien. Alles kostenlos und bei freiem Eintritt. Am Sonntag gibt es einen Frühschoppen mit tschechischer Blasmusik und tschechischem Freibier. Geboten werden vier Fotoausstellungen, Volksmusik, Jazz, Musik der Roma, Theater, Literatur und ein eigenes Kinderprogramm. Das Detailprogramm gibt es im Internet unter www.gemeinsamerweitern.at.

Quelle: www.eisenbahner.at, 02.06.2005

Neue zweisprachige Klassen genehmigt

An den Volksschulen Eisenstadt, Donnerskirchen und Horitschon wird es im kommenden Schuljahr zweisprachig geführte Klassen geben, das hat Bildungslandesrätin Michaela Resetar genehmigt. Während in Gemeinden mit kroatischer oder ungarischer Bevölkerung die Volksschulen prinzipiell zweisprachig zu führen sind, wird dies nun auch in deutschsprachigen Gemeinden erfolgen. Nach dem burgenländischen Pflichtschulgesetz bedarf es dafür insbesondere eines nachhaltigen Bedarfes und der Anmeldung von mindestens sieben Schülerinnen und Schülern. An den Volksschulen Eisenstadt und Donnerskirchen wird es im kommenden Schuljahr je eine zweisprachig geführte Klasse mit deutschkroatischer Unterrichtssprache geben, an der Volksschule Horitschon wird die Unterrichtssprache deutsch ungarisch sein. In Eisenstadt und Horitschon haben sich je 10 Schülerinnen und Schüler angemeldet, in Donnerskirchen 13.

Quelle: burgenland.orf.at, 02.06.2005

Grenzenlos Studieren

Die Ausbildung an einer österreichischen Fachhochschule wird auch für Ungarn immer attraktiver und wichtiger. Es scheint paradox, doch es ist Fakt. Während sich die Universitäten vor einem zunehmenden Strom ausländischer Studenten (Stichwort: EU-Zugangsliberalisierung) eher fürchten, weil sie schon jetzt Kapazitätsprobleme haben, bemühen sich die FHs gerade auch in den Nachbarländern massiv um Studierende. Natürlich garantiert nur ein volles Haus auch volle Kassen, doch auch die österreichische Wirtschaft wünscht sich, dass die jungen Menschen in den neuen EU-Ländern, also jene Eliten, die später die Geschicke von Tochterunternehmungen etc. lenken sollen, adäquat ausgebildet werden. Mit einem Abschluss

an einer österreichischen FH, weiß der Personalchef eines hiesigen Unternehmens, was der Bewerber tatsächlich gelernt hat, über welche Fähigkeiten er verfügt. Eine Ausbildung in Österreich ist für Absolventen aus Osteuropa also ein klarer Bewerbungs- ergo Wettbewerbsvorteil. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass sich Wien und Umgebung wie im Ökonomischen so auch im Bildungssektor zu dem Dreh- und Angelpunkt, ja zum Verteilerkreuz Ostmitteleuropas entwickelt. Viele FHs haben diesen Trend längst erkannt und bieten ganz speziell abgestimmte Studiengänge für Studierende aus den Nachbarländern Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Slowenien an, aber denken sogar bis Polen und Kroatien weiter.

Quelle: *www.wienerlloyd.com*, 01.05.2005

Lehrlingsaustausch Wien - Bratislava

ExpertInnendelegation besucht Wiener Lehrlinge in Bratislava

Eine ExpertInnendelegation des waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds), der auch waff - Vorstandsvorsitzender Norbert Scheed angehörte, und des IFA (Verein für internationalen Fachkräfteaustausch) besuchte vergangenen Mittwoch die ersten Wiener Lehrlinge, die im Rahmen eines Lehrlingsaustausches zwischen Wien und Bratislava dort ein dreiwöchiges Praktikum inklusive Sprachkurs absolvieren. Der Lehrlingsaustausch ist Teil eines EU - INTERREG Projektes, das von waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds) und MA 27 - EU - Förderungen koordiniert wird, und in dessen Mittelpunkt die Qualifizierungsförderung von MitarbeiterInnen in Betrieben steht, die mit den neuen EU - Mitgliedsländern zusammenarbeiten.

Quelle: *OTS*, 22.04.2005

Stipendien von Land und Unabhängigem Literaturhaus NÖ

Ausschreibung für Slowakei läuft noch bis 30. Juni

Das Land Niederösterreich und das Unabhängige Literaturhaus NÖ haben heuer ein zweimonatiges Schweizstipendium, zwei einmonatige Slowenienstipendien und ein einmonatiges Stipendium in der Slowakei ausgeschrieben; die Stipendien sind monatlich mit 730 Euro dotiert. Bereits vergeben sind das Schweizstipendium für April/Mai im Künstlerhaus Boswil und die Slowenienstipendien für Mai/Juni in Velika Polana. Die Ausschreibung für das einmonatige Stipendium in der Slowakei von Mitte September bis Oktober läuft noch bis 30. Juni.

Quelle: *OTS*, 22.04.2005

NÖ Jugendaustauschprogramm

Erfahrungen sammeln und Fremdsprachen erlernen

In Krems und in St. Corona am Wechsel veranstaltet das NÖ-Landesjugendreferat vom 2. bis 9. Juli das schon traditionelle "Europäische Jugendcamp". Dabei werden sich Jugendliche aus Deutschland, Ungarn, der Slowakei, Italien, Kroatien, Bulgarien, Slowenien, der Ukraine, Moldawien, Tschechien und Niederösterreich mit dem Thema "60 Jahre nach dem 2. Weltkrieg" auseinandersetzen. Ziel der Initiative ist es, den Jugendlichen die landschaftlichen Schönheiten Niederösterreichs zu vermitteln und ein reichhaltiges Freizeitprogramm anzubieten.

Quelle: *OTS*, 20.04.2005

Tschechien

Den Stiftertag feiern Kinder aus drei Ländern

Ungefähr 600 Schüler aus den Grundschulen in Südböhmen, Bayern und Österreich feiern am Donnerstag den so genannten Stiftertag. Die Schüler aus den 6.-7. Klassen werden auf den Spuren von Adelbert Stifter im Böhmerwald wandern, die Schüler aus den 8. Klassen können sich auf das Programm in der österreichischen Forstschule in Sonnenwald freuen und die Schüler aus den 9. Klassen erwartet ein Programm im Stiftergeburtshaus in Oberplan.

Quelle: *Mladá fronta Dnes*, 20.06.2005

Die Universität verbindet tschechische und österreichische Senioren miteinander

Das Projekt der medizinisch sozialen Fakultät der Südböhmischen Universität „Mit den Freunden auf der anderen Seite der Grenze aktiv leben“ verbindet im Rahmen der tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit die Bildung der älteren Generation beider Länder. „Die ausländischen Partner begrüßen die Zusammenarbeit im tschechisch-österreichischen Grenzgebiet. Die Erkenntnisse und direkte Erfahrungen mit der Bildung von Senioren an den Universitäten des dritten Alters halten sie jedoch für das Wertvollste.“ gab die Koordinatorin des Projekts Jana Šemberová von der medizinisch sozialen Fakultät an. Außer Vorlesungen, Seminare, Sprachkurse mit intensiver Konversation und PC-Kurse, die das Können sich gegenseitig per Internet zu unterhalten beibringen, bietet das Projekt auch persönliche Treffen auf beiden Seiten der Grenze an. „Das Treffen der Bewohner von beiden Seiten der tschechisch-österreichischen Grenze beweist die neu entstehende Zusammenarbeit besser als alle offizielle Treffen, wo die Versicherungen über Freundschaft oft mehr formal als aufrichtig verstanden werden.“ bemerkte Šemberová.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 16.05.2005

Gemeinsamer Unterricht für Studenten

Die Südböhmische Universität bereitet gemeinsam mit der Linzer Johannes-Kepler-Universität ein in Englisch unterrichtetes grenzüberschreitendes Studienfach „Biologische Chemie“ vor. Jährlich können in diesem Studium rund 15-20 Studenten aufgenommen werden. „Wir haben vor, zum ersten Mal dieses Fach im Studienjahr 2006/2007 laufen zu lassen“, gab der Dekan der biologischen Fakultät Libor Grubhofer an. Je ein Semester sollen die Studenten am Unterricht an der Linzer, bzw. Südböhmischen Universität absolvieren. Obwohl das Studienfach Biologische Chemie zu einem der Trendfächer an vielen europäischen Universitäten ist, wurde es bis jetzt noch nicht an der südböhmischen Universität unterrichtet.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 16.06.2005

Die Tschechen und Österreicher schrieben gemeinsam ein Buch

Die Erzählungssammlung der südböhmischen und oberösterreichischen Schriftsteller, die sich auf Motive von Geschichten von Adalbert Stifter beziehen, wurde vom Budweiser Verlag Růže vor kurzem herausgegeben. Das Buch "Bunte Steine" von Adalbert Stifter wurde auch in Österreich als Andenken an das 200. Geburtsjubiläum des Schriftstellers herausgegeben.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 02.06.2005

Ungarn

Ausstellungen über Ungarn

Gleich drei große Ausstellungen in Wien beschäftigen sich derzeit mit Ungarn. Noch bis 26. Juni 2005 sind im Collegium Hungaricum zwei Sonderausstellungen aus Südwestungarn zu sehen. "Der Altchristliche Friedhof von Pécs" zeigt Exponate und Fotos der Ausgrabungen des UNESCO-Weltkulturerbes, das einzigartig in Mitteleuropa ist. "Blau - Die Erfindung der Donau", die neue große Ausstellung im Technischen Museum in Wien ist eine Zeitreise zwischen Vergangenheit und Gegenwart an der Donau. Sie stellt wertvolle historische Fotos und Karten und moderne Fotografien einander gegenüber. Einen Schwerpunkt der Reise von Wien nach Sulina am Schwarzen Meer bildet Ungarn. Informationen: www.collegium-hungaricum.at, www.technischesmuseum.at

Quelle: volksgruppen.orf.at, 21.06.05

Infos für Frauen in vier Sprachen

Die burgenländische Forschungsgesellschaft hat eine viersprachige Homepage eingerichtet. Sie informiert dort über Projekte und Vernetzung von Frauen und Fraueneinrichtungen im Grenzraum. Ziel der neuen Homepage ist, die Situation von Frauen in der österreichisch-ungarisch-slowakischen Grenzregion zu analysieren und über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu einer Kooperation zu finden. Teilnehmende sind Frauen sowie Frauen- und Gendereinrichtungen im österreichischen Bundesland Burgenland, in den ungarischen Komitaten Győr-Moson-Sopron, Vas und Zala und in den slowakischen Regionen Bratislavský kraj und Trnavský kraj. Die Homepage umfasst auch eine Datenbank und informiert über relevante Veranstaltungen in Deutsch, Englisch, Slowakisch und Ungarisch. Schwerpunktthemen der Homepage sind unter anderem Bildung, Arbeitsmarkt, Erfahrungsaustausch und das Finden gemeinsamer Interessen.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 16.06.2005

Robert-Musil-Symposium in Budapest

Das Germanistische Institut der katholischen Péter-Pázmány-Universität lädt zum internationalen Robert-Musil-Symposium ein. Anlässlich des 125. Geburtstags des österreichischen Schriftstellers wird am 27. und 28. Mai im Mitteleuropäischen Kulturinstitut über den europäischen Kontext von Musils Werk getagt.

Quelle: Budapester Zeitung Online, 25.05.2005

EU-FÖRDERPROGRAMME

Österreich

Burgenland - Prets: EU-Regionalausschuss sichert Ziel 1-Förderungen ab

"Was die EU-Förderpolitik in Bezug auf das Burgenland betrifft, zeichnen sich in diesen Tagen mögliche gravierende positive Veränderungen ab", so die burgenländische EU-Abgeordnete Christa Prets, Mitglied des Regionalausschusses, Mittwoch gegenüber dem SPÖ-Pressedienst. "Es ist erfreulich, dass Österreichs östlichstes Bundesland ab 2007 aufgrund neuer Berechnungen nun höhere EU-Förderungen als bisher angenommen erhalten wird".

Der formale Beschluss der neuen EU-Förderbestimmungen unter der britischen EU-Ratspräsidentschaft könnte sich verzögern. "Neue Berechnungen über den Förderanspruch von Regionen können zu einem anderen

Ergebnis führen", gibt die EU-Abgeordnete zu bedenken. "Sollte dieser Fall eintreten, besteht seit gestern Hoffnung auf eine weitere Fördermöglichkeit."

Prets: "Mit der gestern erfolgten Abstimmung des Ausschusses für regionale Entwicklung sind auslaufende Ziel 1-Regionen nun doppelt abgesichert: Man hat sich dafür ausgesprochen, dass alle auslaufenden Ziel 1-Regionen ab 2007 auf jeden Fall unter besonders günstige Bestimmungen fallen. Künftig wäre es dann weiterhin möglich, zum Beispiel nationale Beihilfen weiterhin ins Burgenland fließen zu lassen und diese nicht als wettbewerbsverzerrend gelten." Prets weiter: "Ich habe zahlreiche parlamentarische Anträge eingebracht, um die besondere Situation des Burgenlandes auch künftig in der Förderpolitik berücksichtigt zu wissen."

Quelle: OTS, 25.05.2005

NÖ holte 2004 rund 615 Millionen Euro aus Brüssel

Sensationeller Erfolg für NÖ

In einer gemeinsamen Pressekonferenz präsentierten heute in St. Pölten die Landesräte Mag. Wolfgang Sobotka und Mag. Johanna Mikl-Leitner den aktuellen EU-Förderbericht. Dieser bescheinigt Niederösterreich große Erfolge beim Abholen von Fördergeldern aus Brüssel: In Summe hat Niederösterreich während des vergangenen Jahres 197 Millionen Euro für die Europäische Union einbezahlt und über 615 Millionen Euro an Förderungen aus Brüssel abgeholt.

Quelle: OTS, 24.05.2005

Experten-Treffen zum Projekt "GenderAlp!" im NÖ-Landhaus

Themenschwerpunkt "Standortoptimierung von Wirtschaftsparks"

Seit gestern, 19. Mai, findet im St. Pöltner Regierungsviertel im Rahmen des Projekts "GenderAlp!" ein Treffen von Raumplanungs-, Regionalentwicklungs- und Gender-ExpertInnen aus ganz Europa statt. Im Mittelpunkt steht der niederösterreichische Themenschwerpunkt die "Standortoptimierung von Wirtschaftsparks". Die Tagung dauert noch bis heute Mittag.

Bei "GenderAlp!" handelt es sich um ein INTERREG IIIB Alpine Space Programm der Europäischen Union. Der Startschuss dazu erfolgte im Jänner dieses Jahres in Salzburg. Ziel des Projekts ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Probleme von Männern und Frauen in der Raum- und Budgetplanung zu untersuchen bzw. in der Folge die Lebensqualität der Menschen im alpinen Raum zu heben. In der derzeitigen Projektphase geht es in erster Linie um die Festlegung einer gemeinsamen Vorgehensweise und Sprache der insgesamt zwölf Projektpartner aus den fünf Ländern Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien und Slowenien. Aus Österreich sind die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg und Niederösterreich an dem Projekt beteiligt.

Quelle: OTS, 20.05.2005

Mikl-Leiter präsentierte EUREGIO-Innovationspreis 2005

Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gesucht

Der EUREGIO-Innovationspreis wird heuer unter dem Titel "Kommunen in Europa - Nachbarschaft und regionale Mitwirkung" vergeben. Das sagte heute Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner bei einer Pressekonferenz mit dem Regionalmanager des Weinviertels, Dipl.-Ing. Hermann Hansy und dem Regionalmanager des Industrieviertels, Dipl.-Ing. Andreas Weiß, im NÖ-Landhaus in St. Pölten. Vor knapp einem Jahr sei die EU um zehn Mitgliedsländer größer geworden. Man habe deshalb, so Mikl-Leitner, im EUREGIOforum+, einem Zusammenschluss aller niederösterreichischen Regionalmanagements mit jenen in Südböhmen und in Südmähren, in der Westslowakei und in Westungarn, 2002 den EUREGIO-Innovationspreis eingeführt. "Uns ging es von Anfang an darum, die Grenzen in den Köpfen der Menschen abzubauen", meinte Mikl-Leitner. "Akzeptiert wird diese Zusammenarbeit der europäischen Regionen aber nur, wenn sie von der Bevölkerung mitgestaltet und mitgetragen werden kann."

Der Preis für das beste Projekt oder die beste Projektidee wird heuer in vier Kategorien, nämlich für lokale, regionale und internationale Projekte sowie für das innovativste Vorhaben - dotiert mit jeweils 2.000 Euro -, vergeben. Die PreisträgerInnen werden am 29 Juni im Casino Baden ausgezeichnet.

Quelle: OTS, 20.04.2005

Tschechien

18 südböhmische Projekte waren in den INTERREG-Programmen erfolgreich

Insgesamt 18 südböhmische Projekte wurden in den letzten Tagen in Krumau und Darová bei Pilsen auf den gemeinsamen Sitzungen der Ausschüsse für die Programme INTERREG IIIA Tschechien - Österreich und INTERREG IIIA Tschechien - Bayern genehmigt. Es wurden unter anderem 10 südböhmische Projekte mit einer Gesamthöhe von 31 854 235 Kronen mit Subvention vom EU-Fond für regionale Entwicklung in der Höhe von 22 389 735 Kronen bewilligt. Auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs und des Freizeitaktivitätenangebots war zweimal die Stadt Prachatitz erfolgreich. Erfolg hatte auch die Vereinigung der Freunde vom Kloster in Hohenfurt mit dem Projekt betreffend der Ausstellung Rose und Schwert. Bei der Unterstützung der grenzüberschreitenden Organisationsstrukturen und die Entwicklung der Netze waren ACCC CR, o.s. (wirtschaftliche Unterstützung von Kulturellen- und Künstleraktivitäten), Nationalzentrum der Fotografie

(Regionalzentrum für Fotografie) und Entwicklungsagentur, OG aus Trebon (das Projekt für die Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit) erfolgreich. Auf dem Gebiet der Bildung, Qualifizierung und Wissenschaft bekommt das Institut der Landschaftsökologischen Akademie der Wissenschaft Tschechiens Unterstützung, und zwar für die Projekte „Die Infrastruktur für ein gemeinsames Studienprogramm“ und „Die Gründung und der Betrieb des Labors für die Kultivierung der Zellenkulturen“. Auf einen finanziellen Beitrag können sich auch die Projektwerber mit Maßnahmen auf dem Gebiet des Quellenmanagements, technischen Infrastruktur und der nachhaltigen Energiequellen freuen. Es handelt sich um EkoWATT mit dem Projekt „Energetisch eigenwirtschaftliche Gemeinden im Grenzgebiet“, und um ENKI, o.p.s. mit dem Projekt „Der Verbund für den Klimaschutz“.

Quelle: *Mladá fronta Dnes*, 26.05.2005

Slowakei

Fonds zur Förderung des Fremdenverkehrs

Das Ministerium für Bau und Regionalentwicklung der Slowakischen Republik - Agentur zur Förderung der Regionalentwicklung geben die Aufforderung zur Vorlage von Projektvorschlägen im Rahmen des oben angeführten Fonds, der zur Schaffung von Bedingungen für einen nachhaltigen Fremdenverkehr in den slowakischösterreichischen Grenzregionen mithilfe der finanziellen Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft mittels des Fonds Phare bestimmt ist, bekannt.

Der Fonds unterstützt folgende Aktivitätenbereiche: Komponente 1: Tourismusaktivitäten, Komponente 2: Grenzüberschreitende Informationszentren, Komponente 3: Projektbehälter für Interreg IIIA. Die vollständige Version der Richtlinien für Antragsteller und nähere Informationen sind über das Ministerium für Bau und Regionalentwicklung - APRR, Špitálska 8, 816 44 Bratislava 1 und über die Homepage www.build.gov.sk (Tendre a výzvy) zu beziehen. Die Frist endet mit dem 20. Juni 2005 um 16.00 Uhr.

Quelle: <http://www.build.gov.sk/index.php?sekcia2=phare/tendre>, 21.04.2005

EU-Förderungen sollen in die Bildung und das Schulwesen fließen

Die Slowakische Republik möchte den zukünftigen Geldfluss aus den EU-Fonds in Bildung und ins Schulwesen leiten. Premierminister Mikuláš Dzurinda erklärte dies nach dem ersten Treffen der Minister, die für die Vorbereitung der slowakischen Strategie für die Nützung der Eu-Fonds in den Jahren 2007 bis 2013 verantwortlich sind. Es handelt sich dabei um den nächsten siebenjährigen Zyklus, dessen Umfang von den Verhandlungen der gesamten EU abhängt. Der Premierminister gab an, dass nach erste Schätzungen die Slowakei etwa eine Mrd. EUR jährlich nützen könnte.

Im Gegensatz, der Minister für Bau und Regionalentwicklung möchte, dass die Gelder auch für "den Aufbau von Infrastruktur und zur Regionalhilfe genützt werden, damit der Lebensstandard nicht nur in der Region Bratislava gehoben wird".

Im laufenden Budget, in den die Slowakei im Mai letzten Jahres vollständig aufgenommen wurde, findet man unter den Nützungsprioritäten auch Bereiche wie Humanressourcen, Landwirtschaft und Entwicklung ländlicher Regionen.

Die slowakischen Minister müssen sich noch heuer über die Strategie einigen, damit nächstes Jahr Gespräche mit der EU stattfinden können. Die Europäische Kommission hat der Slowakei empfohlen, die geplanten vier Prioritäten zu reduzieren. Nach Angaben des Sprechers des Ministeriums für Bau László Juhász wird der slowakische sog. Nationalreferenzrahmen für die Jahre 2007 bis 2013 ein strategisches Ziel und zwei bis drei Prioritäten umfassen.

Momentane Prioritäten der Strategie zur Entwicklung der Konkurrenzfähigkeit bis 2010

- Bildung und HR
- Informationsgesellschaft
- Unternehmensumwelt
- Wissenschaft, Forschung, Innovationen

Quelle: www.sme.sk, 04.04.2005

Ungarn

Ungarn will maximale EU-Förderung

Ungarn will eines jener EU-Mitgliedsländer sein, das die fünf höchsten Pro-Kopf-Fördergelder aus dem EU-Budget 2007-2013 erhält - zitieren die ungarischen Medien Premier Ferenc Gyurcsány. Damit verfolge Ungarn das Ziel, sich in den für 2007-2013 geplanten Finanz- und Budgetprozessen einen Platz im Spitzenfeld zu sichern. Der Premier bezeichnet dieses Vorhaben als ein "ambitiöses Ziel", um das mit "Anstand" gekämpft werden müsse. Auch nach den Ergebnissen der bisherigen Verhandlungen sei dieses Ziel durchaus real, so Gyurcsány. "Wollen unter den ersten fünf Staaten sein"

Der Premier sieht eine Möglichkeit, dass Ungarn gemäß den Aussagen der Budget-Kommission aus dem neuen Budget der Union Förderungen erhält, die 3,7 Prozent des Bruttonationalproduktes der Mitgliedsländer entsprechen. Sicher würden nicht einmal die ärmsten EU-Länder den "höchsten Plafond" erreichen, betonte der

Regierungschef. Im Zusammenhang mit der EU-Verfassung verwies Gyurcsány zugleich darauf hin, dass es ein "großer Fehler" wäre, den Prozess der Ratifizierung der Verfassung zu stoppen. In dieser Frage seien sich die ungarischen Regierungs- und Oppositionsparteien einig.

Es müsse die Möglichkeit geschaffen werden, nach der alle Mitgliedstaaten überdenken können, wie sie die EU-Verfassung in ihre eigenen Gesetze verankern können.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 16.06.202005

VERKEHR

Österreich

In Südböhmen fährt ein österreichischer Bus

Bis nächsten Samstag können Reisenden auf den regelmäßig verkehrenden Linien aus Kaplitz, nach Krumau, Loučovice und Budweis mit einem österreichischen Bus fahren. Auf der österreichischen Seite der Grenze fährt wieder ein tschechischer Fahrer. Die österreichische Firma Postbus und die tschechische Firma ČSAD Autobusy haben die Fahrer und Busse im Rahmen der gegenseitigen Annäherung der Region miteinander gewechselt.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 25.06.2005

Licht auch am Tag für die österreichischen Autofahrer

Die österreichische Regierung erklärt Unfälle auf den Straßen den Kampf. Ab 1. Oktober sind die Fahrer verpflichtet, auch tagsüber mit Licht zu fahren. Ab Juli tritt auch der Punktführerschein in Kraft. Für die Österreicher bedeutet das wohl keine große Veränderung. Laut der Agentur Spectra fahren heute schon mehr als 56% der Fahrer den ganzen Tag mit Licht.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 17.06.2005

Österreich unterstützt ökologisch vertretbare Donauausbaupläne Bayerns

"Die Beseitigung der Bottlenecks auf der gesamten schiffbaren Strecke der Donau durch ökologisch verträgliche Projekte ist eine wesentliche Voraussetzung zu einer ganzjährigen Verbesserung der Transportkapazität auf der Donau. Wir müssen diese alternativen Verkehrsträger rechtzeitig ausbauen, denn die prognostizierte Verdoppelung des Transportaufkommens bis 2015 IM Donaukorridor ist für Straße und Schiene logistisch alleine kaum zu bewältigen", erklärte heute, Mittwoch, Verkehrsstaatssekretär Mag. Helmut Kukacka auf der Messe "transport logistic 2005" in München. Österreich unterstütze daher auch grundsätzlich die Ausbaupläne der Bayrischen Staatsregierung zur Beseitigung der Donauengstellen bei Straubing-Vilshofen, wenn sie ökologisch vertretbar realisiert werden.

Quelle: OTS, 01.06.2005

Gorbach unterzeichnet Memorandum of Understanding mit Ungarn

Zusammenarbeit in Bereichen Schiene, Straße und Donauschifffahrt

Infrastrukturminister Vizekanzler Hubert Gorbach traf heute in Budapest auf seinen ungarischen Amtskollegen Janos Koka, um ein bilaterales Memorandum of Understanding zwischen Österreich und Ungarn zu unterzeichnen. Mit der Unterzeichnung wird die verkehrspolitische Zusammenarbeit zwischen Österreich und Ungarn auf politischer Ebene institutionalisiert und weiter vertieft.

Die Zusammenarbeit beider Staaten wurde in folgenden Bereichen festgelegt:

1. Grenzüberschreitendes Eisenbahnwesen, Betrieb und Ausbau der Infrastruktur (besonders im Hinblick auf das grenzüberschreitende prioritäre Projekt Nr. 22, der Schienenverbindung Wien - Sopron - Budapest)
2. Intermodaler Verkehr, Zusammenarbeit im Bereich des kombinierten Verkehrs
3. Ausbau des grenzüberschreitenden, hochrangigen Straßennetzes sowie in den Bereichen Verkehrssicherheit, Interoperabilität und Cross-Border-Enforcement
4. Luftverkehrsbereich, CEATS
5. Ausbau der Binnenwasserstraße Donau, Zusammenarbeit im Bereich der Schifffahrt (DORIS, Gefahrguttransporte)
6. Telematik
7. Verkehrsforschung, Verkehrssicherheit

Ein abgestimmtes Handeln bei Planung, Bau und Betrieb von wichtigen grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastrukturen vermeide Konflikte, reduziere Kosten und beschleunige die Umsetzung. Letztlich könne eine Verbesserung der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur innerhalb grenzüberschreitender Korridore einen Beitrag zu Wirtschaftswachstum, Lebensqualität und politischer Stabilität leisten.

Quelle: OTS, 30.05.2005

"EU-Erweiterung rückt Wasserstraße Donau ins Zentrum"

Stark besuchte Fachtagung "Donau - Neue Logistikchancen für die Wirtschaft" im Haus der Wirtschaft

Die Erweiterung der Europäischen Union lässt die Belastbarkeit des bestehenden Straßen- und Schienennetzes speziell in der Ost-West-Richtung rasch an seine Grenzen stoßen. "Diese Entwicklung im Donaukorridor verlangt nach einer stärkeren Nutzung anderer Transportwege. Die Wasserstraße Donau bietet sich hier als alternativer Verkehrsträger besonders an", erklärte die Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich, Renate Römer, Donnerstag Vormittag zur Eröffnung der Tagung "Donau – Neue Logistikchancen für die Wirtschaft" im Haus der Wirtschaft.

Österreich stehe vor der großen Herausforderung, die Güterströme ökonomisch und ökologisch optimal zu verteilen. Die Donau als "innovativer Transportweg" biete die Möglichkeit, große Gütermengen auf umweltverträgliche Art und Weise zu bewältigen. "Wenn wir die Chancen nützen, können wir entscheidend zur Lösung der Verkehrsprobleme beitragen und damit letztlich auch die Abwanderung von Betrieben verhindern", sagte Renate Römer.

Quelle: OTS, 19.05.2005

Langsamer Eisenbahnkorridor nach Linz

Internationale Züge werden nur mit einer Geschwindigkeit von 90 km/h fahren. Der vorgesehene Eisenbahnkorridor aus Budweis nach Linz wird nicht so schnell sein, wie er von den Projektträgern vorgestellt wurde. Die tschechische und die österreichische Seite haben eine Reihe von Sparmaßnahmen eingearbeitet, die die geplante Reisegeschwindigkeit von 120 km/h auf 90 km/h hinunterdrücken.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 12.05.2005

Tschechien und Österreich unterschreiben gemeinsame Deklaration für grenzüberschreitende Projekte

Als "Meilenstein für den koordinierten grenzüberschreitenden Infrastrukturausbau von Straße und Schiene" bezeichnete heute, Donnerstag, Verkehrsstaatssekretär Mag. Helmut Kukacka die Unterzeichnung einer bilateralen Deklaration gemeinsam mit seinem tschechischen Amtskollegen Vize-Verkehrsminister Vojtech Kocourek zum koordinierten Infrastrukturausbau gestern in Budweis. Damit gebe es erstmals ein gemeinsames verkehrspolitisches Bekenntnis und einen klaren Fahrplan für die Realisierung wichtiger Projekte wie der gemeinsame Ausbau der Bahnstrecke Budweis-Linz im Rahmen eines prioritären EU-Projektes, der Reaktivierung wichtiger Grenzübergänge, so wie prioritärer Straßenprojekte wie den Bau der A5 von Wien nach Brünn und die S10 von Linz nach Prag.

Quelle: OTS, 12.05.2005

Schienenanbindung Wien-Bratislava durch PPP-Modell rascher

Durch Ausbau des Marchegger Astes erwartet sich Verkehrsstaatssekretär Kukacka mehr Aufträge für heimische Wirtschaft und Erhöhung der Beschäftigung. "Die österreichische Infrastrukturpolitik wird in den kommenden Jahren noch mehr Aktivitäten in Richtung der Anbindung Bratislavas setzen", erklärte heute, Samstag, Verkehrsstaatssekretär Helmut Kukacka im Vorfeld des Reformdialogs für Wachstum und Beschäftigung. "Wir werden in Abstimmung mit den ÖBB alle Anstrengungen unternehmen, um im kommenden Schienenrahmenplan der ÖBB eine Vorziehung der Schienenverbindung Wien-Marchegg-Bratislava zu erreichen. In diesem Zusammenhang sollte auch die Durchführung eines PPP-Modells geprüft werden, um so die Vorziehung dieses Projekts zu ermöglichen", so Kukacka.

Quelle: OTS, 30.04.2005

Verkehrsverbindung Wien-Laa/Thaya muss rasch ausgebaut werden

Öffentliche Verkehrsmittel als Lebensader entscheiden über Lebens- und Standortqualität

"Die Verkehrsinfrastruktur ist die elementarste Lebensader jeder Region. Das Weinviertel hat lange genug unter der grenznahen Lage gelitten, nun muss endlich - und zwar rasch - daran gearbeitet werden, die Verkehrsverbindungen der Region auszubauen" fordert der Weinviertler SPNÖ-Landtagsmandatar, LAbg. Hermann Findeis, rasche Lösungen ein. Bereits 1999 wurde in einem Übereinkommen zwischen dem Land Niederösterreich und der Republik der Ausbau der Schnellbahnlinie S2 von Wien über Wolkersdorf und Mistelbach nach Laa/Thaya fixiert. Der Ausbau der S2 war auch im niederösterreichischen Landesverkehrskonzept mit Priorität 1 vorgesehen. "Der Ausbau wurde damals von der Bevölkerung der Region sehr begrüßt, bis heute gab es aber keine Verbesserung außer dem Einsatz moderner Doppelstock- und CityShuttle-Züge. Natürlich ist jede kleine Optimierung ein Fortschritt - in diesem Fall ist es aber eindeutig zu wenig, zumal diese Waggons nur eingeschränkt geführt werden und durch fahrplanmäßige Stopps und zusätzliche Haltestellen die Fahrzeit noch verlängert wird", so Findeis weiter. "Die schlechte Verkehrsinfrastruktur ist nicht nur ein Nachteil für den Wirtschaftsstandort. Zahlreiche, vor allem junge Menschen mit guter Ausbildung, wandern deshalb in die attraktiveren Regionen des Landes ab. Auch dadurch wird das Grenzland massiv geschwächt", gibt Findeis zu bedenken.

Quelle: OTS, 27.04.2005

Ungarn

Ungarn verfolgt österreichische Pickerlsünder

Die ungarische Polizei geht derzeit rigoros gegen vermeintliche österreichische Verkehrssünder vor. Es häufen sich Beschwerden von Autofahrern, die in Ungarn saftige Geldstrafen zahlen mussten, weil an ihrem Auto das Pickerl abgelaufen war. Geld oder Gefängnis, wenn das Pickerl abgelaufen ist, kennen die ungarischen Behörden keine Gnade, bestätigt Barbara Auracher-Jäger vom ARBÖ. Die Juristin stellt aber auch klar, dass hier völlig zu Unrecht kassiert wird: "Nach dem internationalen Straßenverkehrsübereinkommen sind die Ausstattungsvorschriften des Fahrzeuges und da ist immer das Recht desjenigen Staates in dem das Auto zugelassen ist gültig. Daher wenn in Österreich die Vier-Monatsfrist akzeptiert wird, muss diese Frist auch in allen anderen Staaten anerkannt werden", so Auracher - Jäger. Der österreichische Verkehrsminister Hubert Gorbach will sich jetzt noch vor Beginn der großen Reisewelle an die ungarischen Behörden wenden und auf die in Österreich gültige Vier-Monatsfrist hinweisen wird. Diese müsse anerkannt werden, weil Ungarn ein dementsprechendes Abkommen unterzeichnet hat.

Quelle: oe1.orf.at, 22.06.2005

Tolle Angebote nach Ungarn

Die ÖBB erweitern sukzessive ihr Angebot in Richtung Osten. Die ungarischen Städte erfreuen sich seit der Einführung des „EURegio-Spezial“- Tickets gerade bei Tagestouristen immer größerer Beliebtheit. Vorteilscard-Besitzer und Kinder bekommen zusätzlich einen Bonus. Ein paar Preisbeispiele für eine Hin- und Rückfahrt: Fehring-Szentgotthard kostet für Erwachsene 6 Euro, für Kinder und VC-Besitzer 3,50 Euro. Feldbach-Szentgotthard kommt für Erwachsene auf 7,50 Euro, für Kinder und VC-Besitzer auf 4,50 Euro. Graz-Szombatehly kostet für Erwachsene 19 Euro, für Kinder und VC-Besitzer 11 Euro. Abfahrt ist täglich um 8.12 und 16.29 Uhr in Graz Hauptbahnhof. Die Fahrtzeit nach Szombathely beträgt rund zweieinhalb Stunden.

Quelle: www.bildpost.at, 19.05.2005

UMWELT

Österreich

Für Projekte mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen

Start-Up-Konferenz am 23. Juni in Orth an der Donau

Bei Vorhaben mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen wie etwa Straßen- oder Eisenbahnprojekten, Errichtung von Einkaufszentren, Betriebsansiedlungen, Energiegewinnungsanlagen, Abfallverwertungsanlagen oder Brücken stellt die transnationale Bürgerbeteiligung ein wichtiges Planungsinstrument dar, wobei durch die EU-weit in Geltung stehenden Espoo- und Aarhus-Konventionen neue Wege in der Umsetzung grenzüberschreitender Projekte vorgegeben sind.

Auf Grund der Aktualität des Themas wurde vom Land Niederösterreich und den Umweltministerien aus Österreich und der Slowakei das EU-Projekt "Neue Wege bei der Realisierung von Projekten mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen" initiiert, dessen Hauptziel es ist, eine für alle Akteure zugängliche Plattform der Diskussion und Entscheidungsfindung zu schaffen, um zukünftige Projekte mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen besser und schneller im Konsens aller Beteiligten behandeln zu können. Am Donnerstag, 23. Juni, findet dazu nun nach umfangreichen Vorarbeiten von 9.30 bis 16 Uhr die Start-Up-Konferenz im Schloss Orth an der Donau statt. Aus niederösterreichischer Sicht kommt dabei nicht nur der Leiter der Abteilung Umweltrecht beim Amt der NÖ Landesregierung, Dr. Gottfried Krasa, sondern auch Dr. Wolfgang Rehm von der Bürgerinitiative Marchfeld - Marchegg zu den Erfahrungen von Umwelt-NGOs zu Wort.

Quelle: OTS, 21.06.2005

"INFOLINK" Umweltinfos online in vier Sprachen

"Infolink" ist ein neues grenzüberschreitendes Online-Umweltinformationssystem, das nun in Eisenstadt präsentiert wurde. In vier Sprachen bietet es Informationen zu Umweltschutz, Tourismus und Raumplanung. Die Umwelt- und Informationsdatenbank ist die erste ihrer Art. Sie informiert über die Umweltsituation in den Regionen Győr-Moson-Sopron, Komárom-Esztergom, Vas und Zala. So sollen Städten, Gemeinden und nichtstaatlichen Organisationen aus dem österreichischen, slowakischen und ungarischen EU-Grenzraum aktuelle Umweltdaten aus der Region zur Verfügung gestellt werden. Maßnahmen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes würden voraussetzen, dass es die entsprechenden Informationen und Datengrundlagen gebe, so Landeshauptmann Hans Niessl (SPÖ). In der Kategorie "ILGIS" finden Interessierte ein Kartenverzeichnis mit druckfähigem und digitalem Kartenmaterial und die dazugehörigen Informationen zu Umweltschutz, Umweltwirtschaft, Topografie und Gewässern. Erstellt wurde der Server von der Szechenyi-Istvan-Universität in Győr. Die im Infolink zusammengefassten Daten sollen auch die Grundlage für künftige grenzüberschreitende

Umweltverfahren wie zum Beispiel Umweltverträglichkeitsprüfungen bieten, so Umweltschutz Hermann Frühstück. <http://www.infolink.hu/index.do?lang=de>
Quelle: *burgenland.orf.at*, 08.06.2005.

Europäisches Qualifizierungsprogramm für die Zukunftsbranche startet im Jänner 2006

Präsentation "Universitätslehrgang - Erneuerbare Energie in Mittel- und Osteuropa"

Erneuerbare Energie ist europaweit die Zukunftsbranche am Energiesektor. Die Nachfrage nach fundiertem Know-how steigt seitens der Wirtschaft beständig, aber noch fehlen in Europa entsprechende postgraduale Aus- und Weiterbildungsangebote.

Diese Herausforderung nimmt nun der interdisziplinäre, berufsbegleitende Universitätslehrgang der Technischen Universität Wien in Kooperation mit dem Energiepark Bruck/Leitha an und setzt einen Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa. Die Region Wien/Niederösterreich etabliert sich so als Vorreiter und wird zum Ausbildungszentrum im Bereich erneuerbare Energie. Das einzigartige, postgraduale Studienprogramm ist auf eine internationale Zielgruppe ausgerichtet und wird berufsbegleitend stark praxisorientiert angeboten.

Dieser Universitätslehrgang der TU Wien wird in Kooperation mit dem Energiepark Bruck/Leitha, unter Mitwirkung der Westungarischen Universität Mosonmagyaróvár und des Energy Centre Bratislava, länderübergreifend durchgeführt. Gestartet wird im Jänner 2006.

Um umfassende Praxisorientierung des Lehrganges zu gewährleisten, werden drei Aspekte in spezieller Weise berücksichtigt:

- Technische Innovationen
- Management nachhaltiger Energiesysteme
- EU-Erweiterung und rechtliche Grundlagen

Quelle: *OTS*, 02.06.2005

Eröffnung der 20. BIOEM in Großschönau

Neue Konkurrenz als Chance und nicht als Gefahr

Im Erfolg der Vergangenheit liege die Chance und Kraft der Zukunft, sagte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll heute in Großschönau bei der Eröffnung der 20. BIOEM, der Ersten Österreichischen Bio- und Bioenergiemesse - Waldviertler Umweltmesse. Der Ursprung der 1986 mit 30 Ausstellern erstmals abgehaltenen BIOEM sei in einem "zähen Aufbäumen" der Region gegen den unüberwindlichen Eisernen Vorhang und im zukunftsweisenden Blick der Versöhnung von Ökologie und Ökonomie gelegen. Mittlerweile sei Niederösterreich zu einer Region in der Mitte Europas geworden, heute sei es auch selbstverständlich, Wirtschaft und Umwelt auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die BIOEM sei ein großer Beitrag für diese Selbstverständlichkeit und für eine Sensibilisierung gegenüber den einzigartigen Stärken des Waldviertels.

Quelle: *OTS*, 26.05.2005

Tschechien

Sie bereiten eine Katastrophe vor, behauptet der Österreicher

„Zwei weitere Reaktore im AKW Temelin würden für Tschechien eine wirtschaftliche Katastrophe bedeuten“, behauptet der österreichische Beauftragte für AKWs im Grenzgebiet Radko Pavlovec und reagierte somit auf die am Montag von dem stellvertretenden Industrieminister Martin Pecina herausgegebene Information, dass über den Bau der Reaktore in der Regierung nachgedacht wird.

„Neue Reaktore sind nicht nötig, weil es in der Tschechischen Republik einen Überfluss an Strom gibt sodass er sogar exportiert wird,“ sagte gestern Pavlovec im Gespräch mit unserer Tageszeitung. Er fügte noch hinzu, dass die Erträge vom Export nicht einmal die Betriebskosten von Temelin decken und es soll deshalb keine Rede darüber sein, dass die Erträge, die mit dem AKW-Bau verbundenen Kosten, abgezahlt werden könnten.

Mit der Kritik, die die Äußerungen von Pecina hervorgerufen haben, war auch der Verbund Jihočeské matky (Südböhmische Mutter) einverstanden. „Seine taktlosen Äußerungen fanden schon früher in Südböhmen einen negativen Anklang,“ sagte die Leiterin des Verbundes Dana Kuchtová.

Quelle: *Mladá fronta Dnes*, 26.05.2005

Tschechische Bürgermeister können nach Österreich auf Exkursion fahren

Für die Entwicklung und Erhaltung der Gemeinden ist es wichtig, die Erweiterung und die damit zusammenhängende Versorgung mit den umweltfreundlichen Energieträgern zu sichern. Mit Beispielen der ökonomischen Nutzung aus der oberösterreichischen Gemeinde Windhaag können sich die Bürgermeister und Vertreter der Gemeinden aus den ehemaligen Bezirken Budweis, Krumau, Jindřichův Hradec und Prachatitz bei der Exkursion bekannt machen.

Die Exkursion wird von der Bürgervereinigung Energy Centre České Budějovice (Budweis) im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Energiequellen und Abfallwirtschaft in den Gemeinden – Schulungs- und Beratungsprogramm für die Bürgermeister“ durchgeführt.

Quelle: *Mladá fronta Dnes*, 17.05.2005

Ungarn

Erneuerbare Energien in Ungarn immer mehr "Mainstream-Thema"

Hoher Nachbesserungsbedarf, aber auch viel Potenzial

Der Anteil alternativer Energiequellen an der Bruttoenergieproduktion beträgt in Ungarn derzeit nur 3,6% - verglichen mit dem EU-Durchschnitt von 6% kein sonderlich hoher Wert. Geht es nach der ungarischen Regierung und der Europäischen Union, soll sich dieser Wert bis 2010 auf 12% erhöhen. Bei der Stromerzeugung werden sogar 20% Strom aus erneuerbaren Quellen angestrebt. Bis 2006 will sich die EU an diesen hoch gesteckten Zielen in den einzelnen Ländern mit 2,5 Mrd. Euro beteiligen, wobei von den jeweiligen Mitgliedsstaaten ein beträchtlicher Eigenanteil zu leisten ist. Um die EU-Ziele zu erreichen und den Anteil erneuerbarer Energiequellen in Ungarn nachhaltig zu erhöhen, besteht in einigen Bereichen Nachbesserungsbedarf.

Quelle: *Budapester Zeitung Online*, 20.06.2005

Mais-Benzin aus Ungarn

Ungarn soll Europa mit einem aus Mais hergestellten alternativen Zusatzstoff für Treibstoffe versorgen, fordert Zoltan Gógös, Leiter der Arbeitsgruppe Agrarentwicklung der regierenden Sozialisten (MSZP). Der aus Mais gewonnene Alkohol könnte auch als reiner Treibstoff verwendet werden. In Europa käme 80-prozentiger Alkohol, in Brasilien reiner Alkohol zum Einsatz. Ungarn habe sehr gute Bedingungen für die Maisproduktion und verfüge zurzeit über Europas größtes Unternehmen zur Alkoholherstellung. Durch eine Umstellung auf Mais-, Weizen- oder Rapsproduktion könnte sich die Lage in der ungarischen Landwirtschaft auch wieder verbessern, heißt es. Bis 2010 soll der Anteil der alternativen Energieträger unter den flüssigen Treibstoffen in Ungarn von zwei auf vier Prozent erhöht werden. Die MSZP will in Kürze dem Parlament eine Empfehlung über alternative Energiequellen einreichen.

Quelle: *www.kurier.at*, 14.06.2005

WIRTSCHAFT

Österreich

ORF-Tochter ORS bietet für ungarisches Sendernetz

Die ORF-Sendetechniktochter ORS will beim staatlichen Sendernetz in Ungarn einsteigen und soll laut ungarischer Nachrichtenagentur MTI in die zweite Runde des Bieterverfahrens aufgestiegen sein. 75 Prozent plus eine Stimme an der Antenna Hungária stehen zum Verkauf. ORF-Finanzdirektor Alexander Wrabetz wollte die Ambitionen beim pannonischen Nachbarn gegenüber dem "Kurier" nicht kommentieren. "Ganz generell" gehörten Osteuropa-Aktivitäten aber zu den Überlegungen der ORS.

Quelle: *www.derStandard.at*, 31.05.2005

NÖ Wirtschaft ein Jahr nach Erweiterung

Eigenständiges Profil führt zum Erfolg

"Niederösterreich liegt mit seinem Wirtschaftswachstum von 2,6 Prozent über dem Österreichdurchschnitt und verzeichnet auch mit 67 Betriebsansiedlungen in den letzten fünf Monaten einen Rekord", betonte Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann heute bei der Jahrestagung der NÖ-Wirtschaftsagentur ecoplus in Wien, die unter dem Motto "Ein Jahr EU-Erweiterung - positive Bilanz für niederösterreichische Wirtschaft" steht. Es sei gelungen, der Wirtschaft Perspektiven zu geben und "ein eigenständiges wirtschaftspolitisches Profil zu entwickeln", meinte Gabmann. Das Wirtschaftswachstum könne nur durch Export und Wertschöpfung gesteigert werden. In Niederösterreich würden auch Wirtschaft, Politik und Verwaltung gut zusammenspielen.

Quelle: *OTS*, 30.05.2005

Österreich drittgrößter Investor in der Slowakei

Österreichische Unternehmen haben bis Ende 2004 in Summe 53,2 Milliarden Kronen (1,36 Milliarden Euro) in der Slowakei investiert. Damit hält Österreich einen Anteil an ausländischen Direktinvestitionen von 14,3 Prozent und ist nach wie vor drittgrößter Investor hinter Deutschland und den Niederlanden, geht aus einem Bericht der slowakischen Tageszeitung "Sme" von Dienstag hervor. Bereits 1.700 österreichischslowakische Gemeinschaftsunternehmen sind in der Slowakei tätig, 70 Prozent davon in der Region Pressburg. Das Interesse der österreichischen Unternehmer für die Slowakei wachse weiter, heißt es. Laut Informationen der Handelsabteilung der österreichischen Botschaft in Pressburg sind nach dem EU-Beitritt der Slowakei sind mehr als 15.700 Firmen-Anfragen eingelangt.

Quelle: APA, 17.05.2005

NÖ-Wirtschaftsagenturen in Prag, Bratislava und Budapest werden fortgeführt

800.000 Euro für die Jahre 2005 und 2006 genehmigt

Das Land Niederösterreich hat sich hervorragend auf die Herausforderungen im Zuge der EU-Erweiterung vorbereitet. Seit fast einem Jahr sind wir in der Phase des Umsetzens und des Durchsetzens, und wollen die Chancen, die sich uns bieten, bestmöglich nutzen. Mit den ecoplus-Wirtschaftsagenturen in Prag, Bratislava und Budapest ist uns dies bisher auf herausragende Weise gelungen. Daher wird das Land Niederösterreich rund 800.000 Euro für die Fortführung dieser Wirtschaftsagenturen in den Jahren 2005 und 2006 zur Verfügung stellen, berichtet der EU-Sprecher der VP NÖ, LAbg. Karl Wilfing. Niederösterreich ist mit der EU-Erweiterung von einem Grenzland zu einem Kernland in Europa geworden. Wir werden auch weiterhin alles tun, um die damit verbundenen Chancen zum Wohle unseres Landes bestmöglich zu nutzen, betont Wilfing.

Quelle: OTS, 30.04.2005

Zwischenbilanz über ein Jahr Osterweiterung

AK: Übergangsfristen ausschöpfen

"Bei den Übergangsfristen für die vollständige Öffnung des Arbeitsmarkts müssen die vollen sieben Jahre ausgeschöpft werden", zog der Präsident der steirischen Arbeiterkammer, Walter Rotschädl, heute bei einer Pressekonferenz eine erste Zwischenbilanz über "ein Jahr EU-Osterweiterung". Eine vorzeitige vollständige Öffnung des Arbeitsmarktes komme aus der Sicht der AK vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit nicht in Frage. Um die Auswirkungen der Osterweiterung am Beispiel einer Branche genau beobachten zu können, startet die Arbeiterkammer ein Forschungsprojekt, bei dem sich der EU-Experte der AK, Dr. Franz Heschl, auf die Spuren des Bauarbeitsmarktes im Grenzland begeben wird: "Die Baubranche gilt einigen Studien zufolge als potentielle Verliererbranche der Osterweiterung und spielt gerade auf dem Arbeitsmarkt im steirischen Grenzland eine überdurchschnittlich große Rolle", so Heschl zu seiner Motivation, sich diese Branche genau anzusehen.

Quelle: OTS, 27.04.2005

Österreichische Firmen kritisieren Wiens Politik

Die in der slowakischösterreichischen Handelskammer vereinigten österreichischen Unternehmer kritisierten Österreich, da es die Verkehrsprobleme zwischen den beiden Ländern missachtet. Sie haben vor allem auf die langfristige Problematik der Grenzübergänge an der March und dem Autobahngrenzübergang Kittsee aufmerksam gemacht. "Über die Verkehrsinfrastruktur wird bei jedem Treffen der Politiker auf Regierungs- und Regionalebene viel gesprochen, wobei von der österreichischen Seite immer nur viele Versprechen kommen. Das Ergebnis ist, dass die slowakische Seite diesen Versprechen mittlerweile keine Glaubwürdigkeit mehr schenkt," sagt die Kammer. Laut dem Kammerpräsidenten Josef Altenburger handelt es dabei nicht nur um den "beinahe legendären Autobahngrenzübergang Kittsee, sondern auch um Übergänge an der March, Bahnverbindungen z.B. zwischen Schwechat und Bratislava, die ebenso unerreichbar erscheinen".

Quelle: www.sme.sk, 20.04.2005

Slowakei

Wien - Bratislava: Wirtschaftsraum mit Zukunft

Wiens Betriebe sind der größte Investor in der Slowakei, ihre Investments übersteigen erstmals die Milliarden-Euro-Grenze. Eine aktuelle Analyse belegt, dass der Wirtschaftsraum Wien - Bratislava das Zeug zum europäischen Hochleistungszentrum hat. Vor drei Jahren wurde das Projekt „Wien - Bratislava: Wirtschaftsraum mit Zukunft“ aus der Taufe gehoben. Nun gaben die Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, Brigitte Jank und der Präsident der Wirtschaftskammer Bratislava, DI Igor Junas, einen ersten Zwischenbericht. „Beim Start des Projektes war klar, dass der Aufbau eines grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes Wien - Bratislava ein ökonomisches Experiment darstellt, das in dieser Form nirgendwo sonst in Europa existiert und dass es eine große Aufgabe für die Wirtschaftskammern sein wird, diesen Wirtschaftsraum mit Leben zu erfüllen. Dass dies gelungen ist und dass sich die Wirtschaft in dieser Region gut entwickelt hat, zeigt eine aktuelle Analyse des Wirtschaftsraumes“, so Jank. Beide Städte sind Hochburgen der Beschäftigung: Ein Viertel der Arbeitsplätze beider Länder wird von der Wirtschaft der Hauptstädte gesichert, beide Städte sind bedeutende Wissenschafts-

und Forschungsstandorte mit den größten Universitäten und der am besten gebildeten Bevölkerung. Aktuelle Berechnungen von Eurostat zufolge liegt die Region Wien - Bratislava beim BIP pro Kopf unter den fünfzehn reichsten Regionen der EU: Wien erreicht 174 % des EU-Durchschnitts, Bratislava bereits 120%.

Quelle: IDM Info, 01.03.2005

Binder Holz wird von Slowakei umworben

Banska Bystrica hofft auf 600 Arbeitsplätze und will 32 Hektar großes Grundstück zur Verfügung stellen

Die Stadt Banska Bystrica in der Mittelslowakei bemüht sich um eine Großinvestition des Tiroler Holzverarbeiters Binder Holz. Der Stadtrat habe soeben den Ankauf eines 32 Hektar großen Grundstücks im Wert von 250 Millionen Kronen (6,37 Millionen Euro) für die Einrichtung eines Industrieparks als Voraussetzung für die Investition beschlossen, berichtet das Wirtschaftsblatt "Hospodarske noviny". Binder Holz wolle in Osteuropa ein Sägewerk um mehr als 1 Milliarde Kronen (25,5 Millionen Euro) errichten und ungefähr 600 Arbeitsplätze schaffen, berichtet die Zeitung. Die Standortentscheidung werde voraussichtlich in den nächsten Tagen fallen. Um die Investition bewerbe sich auch die slowakische Stadt Martin. In Betracht käme jedoch auch ein Standort in der Ukraine. Der Bürgermeister von Banska Bystrica, Jan Kralik, hofft auf einen Baubeginn im März 2006.

Quelle: www.wirtschaftsblatt.at, 04.05.2005

Slowakei

Wissenschaftlich-technischer Park in Vajnory in Planung

Ein großer wissenschaftlich-technischer Multifunktionspark für Zentraleuropa CEPIT soll in Vajnory gebaut werden. An der Präsentation des Projektes haben Auslandsinvestoren teilgenommen, die auf einer Fläche von 63 ha, mit Investition in Höhe von 400 Mio. EUR 2006 mit dem Bau beginnen möchten. Die Grundstücke sind bereits gekauft, nun fehlen noch Änderungen in der Raumordnung, die von der Stadt vorgenommen werden müssen. "Das Projekt hat die volle Unterstützung der Stadt," versprach Primator Ďurkoveš. CEPIT wird die Infrastruktur für innovative Technologien im Bereich der schnell wachsenden Automobilindustrie bieten, einen modernen Campus mit einem Bildungszentrum für Studenten, einen Brutkasten als Sitz und Unterstützung für junge Unternehmer, ein modernes Kongress- und Ausstellungszentrum mit Hotel und andere Objekte in den neun geplanten Sektoren. "Von hier aus werden Perspektiven für Innovationen und Wachstum für ganz Mitteleuropa stimuliert und ausgearbeitet werden," sagte Michael Müller vom CEPIT. Mit dem Projekt meldet sich Bratislava zur Strategie von Lissabon 2000. Ihr Ziel ist die Schaffung der konkurrenzfähigsten und dynamischsten Wissensökonomie der Welt für die EU, die ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum sichert, die mehr und bessere Arbeitsplätze verspricht und einen höheren sozialen Zusammenhalt.

Quelle: www.sme.sk, 22.04.2005

Ungarn

EU genehmigt Joint Venture zwischen Daimler österreichischer MAV in Ungarn

Die Daimlerchrysler AG und die österreichische MB-Automobilvertriebsgesellschaft (MAV) haben von der EU-Kommission grünes Licht für ein Gemeinschaftsunternehmen in Ungarn erhalten und dürfen künftig gemeinsam in Autos und Ersatzteile vertreiben. Das Joint Venture beeinträchtigt den Wettbewerb im europäischen Wirtschaftsraum nicht wesentlich, begründete die Kommission am Montag ihre Entscheidung. Die Daimlerchrysler Automotive Hungária Kereskedelmi Kft., an der der deutsche Konzern und MAV jeweils zur Hälfte beteiligt ist, wird Autos und Ersatzteile nach Ungarn einführen und den Vertrieb an Händler organisieren. Bisher war MAV dafür allein verantwortlich.

Quelle: derstandard.at, 20.06.2005

"Gastarbeiter" aus Ungarn

In Österreich haben im vergangenen Jahr rund 23.200 Ungarn gearbeitet. Dies geht aus Daten der Arbeiterkammer (AK) hervor. Die überwiegende Zahl waren demnach Saisoniers. Die Saisoniers waren vor allem in der Landwirtschaft und im Tourismus beschäftigt. Dazu kam ein Kontingent aus 1.900 Grenzgängern und 1.800 Praktikanten. Das Kontingent für Grenzgänger wurde heuer auf 2.050 angehoben, beim Praktikantenkontingent gab es keine Änderung. Der ungarische Präsident Ferenc Mádly, der auf Staatsbesuch in Wien war, hatte sich in einem Interview mit der Tageszeitung "Die Presse" für die Aufhebung der österreichischen Arbeitsmarktbeschränkungen für ungarische Arbeitnehmer ausgesprochen. Bundeskanzler Wolfgang Schüssel hatte dies aber umgehend abgelehnt und auf der 7-Jahres-Übergangsfrist beharrt.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 16.06.2005

LANDWIRTSCHAFT

Österreich

Forschungsstrategien für die Landwirtschaft

"Forschung und Entwicklung spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft lebt heute nicht mehr allein von der Lebensmittelproduktion, sondern auch von innovativen und alternativen Projekten", erläutert Landesrat Dipl.-Ing. Josef Plank, im Vorfeld einer Tagung zu Agrar-, Lebens- und Umweltwissenschaftlicher Forschung, die am 13. und 14. Juni in St. Pölten stattfindet. Dabei geht es auch um künftige Strategien für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum. Nur mit wissenschaftlichen Grundlagen werde es gelingen, den ländlichen Raum als Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraum nachhaltig abzusichern, meint Plank.

Bei der Tagung werden Experten und Politiker Themen wie Forschung für ländliche Entwicklung, Ernährungssicherheit oder ländlicher Raum und Lebensqualität diskutieren. In drei Workshops werden Ernährungssicherheit, Lebensraum und ländliche Entwicklung näher beleuchtet. Die Tagung wird vom Lebensministerium, dem Land Niederösterreich, der NÖ-Landesakademie und der Österreichischen Vereinigung für Agrar-, Lebens- und Umweltwissenschaftliche Forschung abgehalten.

Quelle: OTS, 02.06.2005

Lebensministerium bringt Feinkostladen Österreich in slowakische Supermärkte

Die Slowakei - als Nachbarland Österreichs und als junger Teilnehmer am Binnenmarkt - ist ein wichtiger Zukunftsmarkt für österreichische Qualitätsprodukte. Um die Chancen für die österreichische Lebensmittelwirtschaft zu nutzen, werden auf Initiative des Lebensministeriums gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich und der Agrarmarkt Austria im Rahmen der Exportinitiative in den slowakischen Supermärkten der Handelskette Billa vom 16. bis 29. Mai 2005 Österreichwochen abgehalten.

Quelle: OTS, 18.05.2005

Ungarn

Wein für Ungarn

Nur in Ungarn darf zukünftig Tokajer Wein hergestellt werden. Dies entschied vergangenen Donnerstag der Europäische Gerichtshof in Luxemburg. Er wies eine Klage italienischer Weinbauern ab, die ebenfalls Wein dieser Sorte herstellen. Bei der Begründung bezog sich das Gericht darauf, dass der Ursprung des Anbaus für die Kennzeichnung eines Weins ausschlaggebend ist: Tokajer bezeichnet in Ungarn eine Region, während es in Italien nur einer Traubensorte den Namen gibt. Das Gesetz, gegen das die italienischen Weinbauern geklagt haben, soll 2007 in Kraft treten und verbietet die Benutzung des Namens Tokajer außerhalb der Grenzen Ungarns.

Quelle: www.pragerzeitung.cz, 18.05.2005

REGIONALENTWICKLUNG

Österreich

Projekt "GenderAlp!" zur Umsetzung geschlechtergerechten Qualitätssicherung und Raumplanung gefördert

Niederösterreich geht in der Frauenpolitik einen erfolgreichen und eigenständigen Weg. Ein wesentlicher Teil der NÖ-Frauenpolitik ist die Einrichtung eines Arbeitskreises "Gender Mainstreaming" zur Gleichstellung von Mann und Frau. Das Land Niederösterreich wird nun das durch diesen Arbeitskreis initiierte Projekt "GenderAlp!" zur geschlechtergerechten Regional- und Raumplanung mit einer Förderung in der Höhe von 135.000 Euro unterstützen, berichtet VP-Landtagsabgeordnete Erika Adensamer.

Quelle: OTS; 15.06.2005

"Regionalberatung und Netzwerkbildung"

Land investiert 492.196 Euro aus der Regionalförderung

Seit dem Jahr 2000 wird von der niederösterreichischen Wirtschaftsagentur ecoplus ein Projekt mit dem Titel "Regionalberatung & Netzwerkbildung" umgesetzt. Dafür sind bis 2006 Landes- und EU-Mittel reserviert; die Abrechnung erfolgt halbjährlich auf Basis der in diesem Zeitraum konkret erbrachten Leistungen. Im zweiten Halbjahr 2004 wurden Leistungen im Wert von rund 678.644 Euro erbracht. Die NÖ Landesregierung hat nun beschlossen, dafür Regionalfördermittel in der Höhe von rund 492.196 Euro zur Verfügung zu stellen. Seitens der Europäischen Union werden rund 186.448 Euro an Kofinanzierungsmitteln bereitgestellt.

Bei dem Projekt "Regionalberatung & Netzwerkbildung" geht es um die Vorbereitung und Begleitung von Projekten, die Niederösterreich als EU-Region fördern. In Summe wurden von Juli bis Dezember 2004 70 neue Fälle betreut. Dazu zählen etwa die Fortsetzung von Sondierungen und Beratungen für einen Lebensmittel- und den Wellbeing-Cluster, Sondierungsstudien für zwei jugendtouristische Projekte im Waldviertel und im Weinviertel, Beratungen im Zusammenhang mit dem Museumsdorf Niedersulz, der NÖ-Landesausstellung 2007, der Waldviertler Erlebnisbahn oder Projektmanagementaktivitäten hinsichtlich der Weinstraße Niederösterreich, der Bernsteinstraße oder dem Golfland NÖ.

Quelle: OTS, 09.06.2005

Neue Regionalisierungsprojekte beschlossen

Landesregierung genehmigte 1,8 Millionen Euro Förderung

Bei ihrer heutigen Sitzung hat die NÖ Landesregierung auf Initiative von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann u. a. auch vier neue Regionalisierungsprojekte beschlossen und dafür in Summe 1.768.303,28 Euro an Fördermitteln genehmigt. Diese Mittel teilen sich wie folgt auf:

- 940.000 Euro (282.000 Euro Regional- und 658.000 Euro EU-Fördermittel) für das EURO-FIT-Projekt einer Adaptierung des Flugplatzes Krems-Langenlois (Sicherungsmaßnahmen),
- 65.671,48 Euro (24.626,81 Euro Regional- und 41.044,67 Euro EU-Fördermittel) für eine Mountainbike-Angebotsentwicklung in der LEADER+ Region Gemeinsame Region Bucklige Welt,
- 83.988 Euro (31.495,50 Euro Regional- und 52.492,50 Euro EU-Fördermittel) für das EURO-FIT-Projekt "Raderlebnis Auland Carnuntum" (Phase 2) in der LEADER+ Region Gemeinsame Region Bucklige Welt sowie
- 678.643,80 Euro (492.195,91 Euro Regional- und 186.447,89 Euro EU-Fördermittel) für das Projekt "Regionalberatung & Netzwerkbildung" im 2. Halbjahr 2004.

Quelle: OTS, 07.06.2005

Vier neue Regionalisierungsprojekte beschlossen

Landesregierung bewilligt rund 88.000 Euro Förderungen

Auf Initiative von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann hat die NÖ Landesregierung bei ihrer heutigen Sitzung u. a. auch vier neue Regionalisierungsprojekte beschlossen und dafür in Summe 88.028,22 Euro an Regional- und EU-Förderungen bewilligt. Diese Mittel teilen sich wie folgt auf:

- 23.667 Euro (8.875 Euro Regional- und 14.792 Euro EU-Fördermittel) für die Entwicklung eines Besucherprogramms der Naturparks der Eisenstraße im Rahmen der LEADER+ Region Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland,
- 12.075,20 Euro (4.528,20 Euro Regional- und 7.547 Euro EU-Fördermittel) für eine Angebotsentwicklung des Biedermeieradweges in der LEADER+ Region Biedermeiertal Piestingtal,
- 5.733,22 Euro (2.149,96 Euro Regional- und 3.583,26 Euro EU-Fördermittel) für das Projekt "Angebotsentwicklung Mountainbike" in der LEADER+ Region Biedermeiertal Piestingtal sowie
- 46.552,80 Euro (17.457,30 Euro Regional- und 29.095,50 Euro EU-Fördermittel) für das EURO-FIT-Projekt der Positionierung und Profilierung des "Sonnenplatzes Großschönau" in der LEADER+ Region Waldviertler Grenzland.

Quelle: OTS, 24.05.2005

Zusammenarbeit mit den benachbarten neuen EU Mitgliedern wird verstärkt

Land Niederösterreich fördert mit 50.000 Euro

"Seit dem Fall des eisernen Vorhanges und insbesondere seit dem Beitritt unserer Nachbarstaaten zur EU vor rund einem Jahr, sind die ehemaligen ‚toten Grenzen‘ gefallen. Nun gilt es, Schritt für Schritt allenfalls noch vorhandene Grenzen in den Köpfen zu beseitigen", so der Europasprecher der SPNÖ, LAbg. Mag. Wolfgang Motz. Vom Land Niederösterreich wurde nun eine Förderung in der Höhe von 50.000 Euro aus Regionalförderungsmitteln für das Projekt "Über die Grenzen - Dialog und Begegnung" beschlossen. "Im Rahmen der Umsetzung des Euro Fit Aktionsplanes wurde von der NÖ-Landesakademie eine Förderaktion gestartet, mit der Veranstaltungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, des Dialoges und der Begegnung finanziell gefördert werden können. Diese Aktion hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, es wurden rund 400 Veranstaltungen mit jeweils 700 Euro unterstützt. Mit der gegenständlichen Förderung des Landes kann diese Aktion nun fortgesetzt werden. Auch weiterhin werden damit Veranstaltungen von Vereinen oder Schulen aber auch private Initiativen gefördert, die gemeinsam mit einem Partner aus den neuen Mitgliedsländern durchgeführt werden. Die Förderhöhe für externe Kosten wird mit maximal 700 Euro je Veranstaltung limitiert", erläutert Motz.

Quelle: OTS, 21.05.2005

Bereits 500 SchülerInnen im Industrieviertel lernen Ungarisch

Unterstützt von der im Jahr 2003 gestarteten NÖ Sprachenoffensive und dem aus EFRE-Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA, durch das NÖ-Landesjugendreferat und die Abteilung für Raumordnung und Regionalentwicklung der NÖ Landesregierung geförderten Projekt USiS (ungarische Sprache in Schulen) des Regionalen Entwicklungsverbandes Industrieviertel haben im Industrieviertel bereits zahlreiche Schulen die ungarische Sprache als Wahlpflichtfach, Freigegegenstand oder unverbindliche Übung

eingeführt: In diesem Schuljahr lernen schon rund 500 SchülerInnen in 24 Schulen die ungarische Sprache, wobei Wiener Neustadt mit 200 SchülerInnen in acht Schulen einen besonderen Standort für den Ungarisch-Unterricht darstellt.

Quelle: OTS, 12.05.2005

Kleinprojekte- und Kleinregionenfonds für das Industrieviertel

Für bestmögliche Standortentwicklung und -kooperationen erweist sich interkommunale Zusammenarbeit als entscheidende Strategie für die zukünftige Entwicklung von Gemeinden und Kleinregionen. Zur Unterstützung dieser Kooperationen gibt es die Möglichkeit einer Förderung aus dem Entwicklungsfonds für Kleinregionen, dem Kleinregionenfonds. Nächster Einreichtermin für das Industrieviertel ist der 10. Mai 2005.

Quelle: OTS, 06.05.2005

CENTROPE - Partner auf gleicher Augenhöhe

"Nach Jahrzehnten der Trennung begegnen sich die Städte und Regionen im Vierländereck Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich seit der EU-Erweiterung am 1. Mai 2004 nun auch formal - bis auf wenige Sonderregelungen - auf gleicher Augenhöhe. Damit hat eine gewaltige Veränderung stattgefunden, die verbesserte Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Kooperation und die Entwicklung des Lebensraums und Wirtschaftsstandortes Europa Region Mitte schafft" sagte Landeshauptmann Dr. Michael Häupl bei der 2.politischen CENTROPE-Konferenz, die Dienstag im niederösterreichischen Landhaus in St. Pölten stattfand. An diesem Treffen nahmen weiters die Landeshauptleute des Burgenlandes, Hans Niessl und Niederösterreichs, Erwin Pröll sowie die politischen SpitzenvertreterInnen der Regionen Südmähren, Bratislava, Trnava und Győr-Moson-Sopron und der Städte Bratislava, Brno, Trnava, Győr, Sopron, Eisenstadt und St. Pölten teil, die zum Abschluss der Tagung auch ein Memorandum unterzeichneten.

Quelle: OTS, 20.04.2005

Die künftigen „Grinzings“ von Bratislava

Slowakische Hauptstadt expandiert: Weshalb sich unsere Gemeinden darauf vorbereiten

Den Stadtplan von Bratislava müsste man der Ordnung halber monatlich neu drucken. Praktisch die ganze Stadt ist eine Baustelle. Die Hauptstadt der Slowakei hat sich zur dynamischsten Region Europas entwickelt. Trotzdem von Wildwuchs keine Spur. Im Gegenteil: jetzt präsentierte Tatiana Mikusova, die Vizebürgermeisterin von Pressburg, den brandneuen Flächenwidmungsplan der Stadt. Eingeladen dazu waren die Bürgermeister aller jener niederösterreichischen und burgenländischen Gemeinden, die unmittelbar an das Stadtgebiet von Bratislava angrenzen. Chancen und Risiken: „Die Nähe zu einer derartigen Metropole bietet eine Fülle von Chancen - aber auch Gefahren, die - wenn man sie rechtzeitig erkennt - verhindert werden können", sagt Raumplaner Walter Pozarek, von der Planungsgemeinschaft Ost (kurz: PGO). Laut Pozarek wollen die Grenzlandgemeinden ihre Entwicklungsvorstellungen laufend mit denen Bratislavas abstimmen: „Und das können unsere Kommunen am besten, wenn sie gegenüber der slowakischen Hauptstadt geschlossen auftreten." Niederösterreich und das Burgenland unterstützen ihre Grenzlandgemeinden dabei.

Quelle: Der Kurier, 28.04.2005

Ungarn

Ungarn strebt mehr Zusammenarbeit an

Die mitteleuropäischen Regionen müssen enger zusammenarbeiten. Das forderte der ungarische Staatspräsident Ferenc Mádli bei einem Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer in der Wachau. Zwischen den beiden Ländern gibt es keine Probleme. Österreich und Ungarn sind dabei, ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu festigen und zu intensivieren betonten die beiden Präsidenten. Das funktioniere übrigens mit Niederösterreichs Wirtschaft bereits sehr gut. Darauf wies bei dem Treffen in der Wachau auch Wirtschaftslandesrat Ernest Gabmann hin. Österreich hat die Aufnahme seines Nachbarn in die EU immer unterstützt und das weiß man in Ungarn auch zu schätzen. In der Europapolitik ist, so Bundespräsident Fischer vor allem die Entwicklung um die Europäische Verfassung das Thema. Ungarns Staatspräsident Ferenc Mádli wünschte sich eine stärkere Zusammenarbeit der Länder Mitteleuropas. Das Infrastrukturnetz, Eisenbahn Straßen und Autobahnbau sollten verstärkt gemeinsam geplant werden. Unterschiedliche Auffassungen gibt es eigentlich nur noch in der Freizügigkeit bezüglich der Arbeitnehmer. Da drängen die Ungarn mehr. Österreich ist eher zurückhaltend, um seinen Arbeitsmarkt nicht zu belasten.

Quelle: volksgruppen.orf.at 16.06.2005

Österreich

"Europa erlesen" - Weinviertelbuch präsentiert

Die erfolgreiche Buchreihe "Europa erlesen" des Klagenfurter Verlages Wieser ist um einen Band reicher: Gestern Abend wurde in Ziersdorf, Bezirk Hollabrunn, der Weinviertel-Band präsentiert, der von Friedrich Damköhler herausgegeben wurde. Das Buch ist eine literarische Wanderung durch die Region mit Texten von Peter Turrini, Erwin Pröll, Nikolaus Lenau, Hermann Nitsch und vielen anderen.

Quelle: OTS, 23.05.2005

Grenzüberschreitendes Radprojekt vom 9. bis 13. Mai

Von Prag nach Wien entlang von Natur- und Kulturschätzen

Von Montag, 9., bis Freitag, 13. Mai, veranstalten der Radklub "Falke" aus Kautzen und der Sportovní klub "Meding" aus Slavonice (Tschechien) ein grenzüberschreitendes Radprojekt, das innerhalb von fünf Tagen entlang der seit kurzem bestehenden "Greenway"-Route von Prag nach Wien führt. Neben den sportlichen Aspekten und der symbolischen Bedeutung des Grenzüberschreitens stehen dabei auch die Natur- und Kulturschätze entlang der Route im Mittelpunkt, die so als touristische Ausflugsziele beworben werden sollen.

Quelle: OTS, 06.05.2005

Grenzenlos Golfen mit der neuen 4-Regionen-GolfCard

Galt in der European Spa World (ESW), dem Wellness-Zusammenschluss der Länder Burgenland, Steiermark, Pannonien und Slowenien, bisher das Motto "Grenzenlos Wohlfühlen", so wurde der länderübergreifende Gedanke nun auf den grünen Sport ausgedehnt. Die neue European Spa World-GolfCard - Golf im Thermenland ermöglicht den Abschlag auf 19 Plätzen in den vier Partnerländern. Die GolfCard mit drei bzw. fünf Greenfees ist bei allen Golfklubs und den Partnerhotels der ESW zum Preis von 130 Euro bzw. 205 Euro erhältlich. Damit hat der Gast eine bis zu 30-prozentige Ermäßigung gegenüber dem herkömmlichen Greenfee-Preis.

Quelle: OTS, 29.04.2005

Ungarn

Tourismusboom nach Ungarn hält auch 2005 an

Das Statistische Zentralamt der Republik Ungarn veröffentlichte am 12. Mai die hervorragenden Quartalszahlen für den ungarischen Tourismus. Insgesamt wurden 7,101.000 ausländische Einreisende nach Ungarn an den Grenzen registriert, 8,6 % mehr als im Vorjahr. Aus Deutschland kamen 460.000 Einreisende (plus 13,1 %), allein im Monat März 185.000 Einreisende (+ 14,0 %). Aus Österreich wurden schon bis 31. März 2005 1,098.000 Einreisende registriert (4,4 % mehr als im Vorjahr), davon im Monat März 412.000 Einreisende (+ 8,1%). Der Anzahl der Schweizer ist in den ersten drei Monaten rapid gestiegen. Im ersten Quartal des Jahres haben 35.700 Schweizer Ungarn besucht (37,3 % mehr als 2004).

Quelle: OTS, 30.05.2005

Pécs in Bécs

Das Komitat Baranya präsentiert sich im Mai und Juni bei einem wahren Festival in Wien / „Südungarn zu Gast in Wien“

Mit einer Fülle von Veranstaltungen präsentiert sich die südliche Region um Pécs und dem Komitat Baranya im Mai und Juni den Wienern. Dabei soll vor allem die Vielfalt dieser mediterran anmutenden Gegend dargestellt werden. Die bewegte Geschichte ebenso wie die reizvollen Landschaften, das historische wie kulturelle Erbe, aber auch die neuen Möglichkeiten des Tourismus. Ziel: mehr Österreicher in den Urlaub nach Südpannonien zu locken. Mehr als 300 Reisebüros des Nachbarlandes bieten bereits Urlaubs-, Pauschal- Kulturreisen nach Ungarn an, jetzt ist es an den Urlaubsgebieten, ihre Vorzüge den Österreichern zu präsentieren.

Quelle: www.wienerflloyd.com, 01.05.2005